

Ärzttekammer für Tirol



Jahresbericht 2016





Inhalt

Vorwort	5
Funktionäre der Ärztekammer für Tirol	6
Gremien der Ärztekammer für Tirol	8
Das Kammeramt der Ärztekammer für Tirol	10
Ärztstand 2016	11
Die wichtigsten Gremien der Ärztekammer	14
Wohlfahrtsfonds	15
Angestellte Ärzte	17
Niedergelassene Ärzte	20
Publikationen	24
Projekte	25
Fachgruppen	25
Referate	26
Fortbildung	27
Öffentlichkeitsarbeit	29
Wissenschaftliche Preise und Auszeichnungen	37
Schiedsstelle in Arzthaftpflichtfragen	37
Disziplinarkommission	38
Sonstige Veranstaltungen der Ärztekammer für Tirol	39
Servicestelle Recht	40
Servicestelle EDV	41
Das Kammeramt der Ärztekammer für Tirol	42

Impressum:

Verleger, Medieninhaber und Herausgeber: Ärztekammer für Tirol, Körperschaft öffentlichen Rechts, Anichstraße 7, 6020 Innsbruck, Telefon: 0512/52058-0, Fax: 0512/52058-130, www.aektirol.at/vertreten durch den Präsidenten Dr. Artur Wechselberger
 Produktion und Druck: Ablinger & Garber, Medienturm, Saline, 6060 Hall, Telefon: 05223-513-0 / Geschlechtsneutrale Formulierung:
 Im Interesse des Textflusses und der Lesefreundlichkeit wurde in dem vorliegenden Bericht teilweise auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.
 Fotos: Ärztekammer für Tirol; WavebreakMediaMicro; spotmatikphoto/Andrey Popov/Christian Delbert/psdesign1/innfoto.at Wolfgang Lackner/
 M. Schuppich/Julien Eichinger/Robert Kneschke – Fotolia.com





Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege!

Der vorliegende Jahresbericht soll Ihnen einen Eindruck über das Arbeitsjahr 2016 und die Aufgabenvielfalt der Ärztekammer für Tirol vermitteln.

Als Körperschaft öffentlichen Rechts eingerichtet, ist es die Aufgabe, die gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen der Ärzte zu fördern sowie für die Wahrung des ärztlichen Berufs- und Standesansehens und die Einhaltung der ärztlichen Berufs- und Standespflichten zu sorgen.

Diese Definition gibt vor, dass es neben der Vertretung der gemeinsamen Interessen der Standesangehörigen auch behördliche Aufgaben zu erfüllen gilt. Innerhalb dieser Behördenfunktion bindet die Wahrung der Standesliste im Auftrag der Österreichischen Ärztekammer viele Kräfte. Neben der Standesführung gehört es auch zu den Aufgaben einer Länderkammer, die Bundesärztekammer bei der Anerkennung der Ausbildungsstätten und bei der Zuerkennung der Arzt diplome zu unterstützen. Gerade im Bereich der postpromotionellen Ausbildung galt es im Jahr 2016 zum Teil sehr schwierige Herausforderungen zu bewältigen. Schließlich waren die neuen ausbildungsrechtlichen Vorgaben einer großen Ausbildungsnovelle umzusetzen. Besonders die neuen Genehmigungen, die für alle Ausbildungsstätten notwendig wurden, banden viele Kräfte des Kammeramtes. Eine Aufgabe, die uns auch im laufenden Jahr noch intensiv beschäftigen wird.

Die Kurien waren in ihren autonomen Bereichen mit Themen befasst, die für die Mitglieder große Bedeutung haben werden. So war die Kurie der niedergelassenen Ärzte sehr bemüht, die Verfahren zur Nachbesetzung freierwerdender Vertragsarztstellen erfolgreich umzusetzen. Eine Aufgabe, die viel Beratungsaufwand erfordert. Auch die neuen Zusammenarbeitsformen für Vertragsärztinnen und Vertragsärzte bildeten für uns, wie auch für die interessierten Ärztinnen und

Ärzte, weitgehendes Neuland. Bei den angestellten Ärzten war es nach wie vor das neue Gehaltsschema für alle Spitalsärzte, das nach der Übergangslösung weitere Verhandlungsergebnisse als Grundlagen für die landesgesetzliche Regelung brauchte.

Gemeinsam für alle Kammermitglieder wird der Wohlfahrtsfonds, in dem auch die Tiroler Zahnärztinnen und Zahnärzte Mitglieder sind, verwaltet und das Fondskapital sicher veranlagt. Eine Aufgabe, die gerade in Zeiten einer globalen Wirtschaftsflaute größte Sorgfalt und Umsicht verlangt.

In allen Einrichtungen der Ärztekammer für Tirol bemühen sich die gewählten Funktionäre und die Mitarbeiter im Kammeramt, die zentralen, gemeinsamen Anliegen der Ärzteschaft effizient und nachhaltig zu vertreten.

Neben der kollektiven Interessensvertretung und der Erfüllung der behördlichen Agenden sieht die Ärztekammer eine vordringliche Aufgabe auch darin, allgemeine Serviceleistungen wie auch individuelle Beratungen für den einzelnen Arzt anzubieten.

An dieser Stelle darf ich allen Funktionärinnen und Funktionären, die neben ihrem Arztberuf noch Zeit für die Vertretung ihrer Kolleginnen und Kollegen aufbringen, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kammeramtes für ihr ambitioniertes Eintreten für die Anliegen und Bedürfnisse unserer Kammermitglieder herzlich danken.

Mit kollegialer Hochachtung

Der Präsident

Dr. Artur WECHSELBERGER

Die Funktionäre der Ärztekammer für Tirol

Präsident

Dr. Artur WECHSELBERGER

1. Vizepräsident

Dr. Stefan KASTNER

Vizepräsident (Kurienobmann)

Dr. Ludwig GRUBER

Vizepräsident (Kurienobmann)

Dr. Momen RADI

Finanzreferent

Dr. Franz GRÖSSWANG

Stv. Finanzreferent

Ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph BREZINKA

Kurie der niedergelassenen Ärzte

Obmann: VP Dr. Momen RADI

1. Stv.: MR Dr. Doris SCHÖPF

2. Stv.: Dr. Edgar WUTSCHER

Kurie der angestellten Ärzte

Obmann: VP Dr. Ludwig GRUBER

1. Stv.: Dr. Doris PECIVAL

2. Stv.: Doz. Prim. Dr. Rudolf KNAPP

Referat für Amtsärzte

Referentin: Dr. Anita LUCKNER-HORNISCHER

Co-Referent: Dr. Hans-Peter RAMMER

Referat für Arbeitsmedizin

Referent: Univ.-Doz. Dr. Andreas NEHER

Co-Referentin: Dr. Susanne ZITTERL-MAIR

Referat für Ärztinnen

Referentin: Dr. Susanne ZITTERL-MAIR

Co-Referentin: Dr. Diana HENNERBICHLER

Referat für Arztprüfungen

Referentin: Dr. Gudrun SEIWALD

Co-Referent: Dr. Dieter PERKHOFER

Referat für Belegärzte

Referent: Dr. Richard BILGERI

Co-Referent: MR Dr. Wolfgang OBERTHALER, M.Sc.

Co-Referent: VP Dr. Momen RADI

Referat für den Bereitschaftsdienst Ibk.-Stadt

Referent: Dr. Karl Heinz MÖLTZNER

Referat für Berufsberatung

Referent: Dr. Stefan PELLEGRINI

Co-Referentin: Dr. Lisa FISCHER

Co-Referentin: Dr. Laura KÜHNELT-LEDDIHN

EDV-Referat

Referent: Dr. Peter SEEWALD

Co-Referent: Dr. Andreas STRASSER

Fortbildungsreferat

Referent: Dr. Edgar WUTSCHER

Referat für Gender Mainstreaming

Referent: Dr. Antonius Andreas NIEHOFF

Co-Referentin: Dr. Martina GÄRTNER-OBERTHALER

Referat für Geriatrie

Referent: Dr. Ludwig GRUBER

Co-Referent: Prim. Univ.-Doz. Dr. Klaus BEREK

Co-Referentin: Univ.-Prof. Prim. Dir. Dr.

Monika LECHLEITNER

Referat für Gutachterärzte

Co-Referentin: Dr. Regina PRUNNLECHNER

Co-Referent: Ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph BREZINKA

Co-Referent: Mag. Dr. Peter GAMPER

Referat für Hausapotheken führende Ärzte

Referent: MR Dr. Klaus SCHWEITZER

Referat für extramurale Heim- und Hauskrankenpflege

Referent: Dr. Christian REITAN

Co-Referentin: MR Dr. Doris SCHÖPF

Hochschulreferat

Referent: Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard LUEF

Co-Referent: Ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph BREZINKA

Co-Referent: VP Ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas LUGER

Co-Referent: Dr. Bernhard NILICA

Impfreferat

Referentin: Dr. Claudia MÜLLER-ULLHOFEN

Co-Referent: Dr. Christian HILKENMEIER

Referat für klinische Prüfungen

Referent: Dr. Holger BAUMGARTNER

Co-Referent: Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard LUEF

Referat für Komplementärmedizin

Referentin: MR Dr. Doris SCHÖPF

Co-Referent: Dr. Werner KNOFLACH

Co-Referent: Ao. Univ.-Prof. Dr. Andreas SCHLAGER

Referat für Konsiliarärzte

Referent: MR Dr. Hannes PICKER

Referat für Kurärzte

Referent: MR Dr. Markus HUBER

Landärztereferat

Referent: MR Dr. Klaus SCHWEITZER

Co-Referent: Dr. Bruno BLETZACHER

**Referat für Lehre in der
Allgemeinmedizin**

Referent: Hon.-Prof. MR Dr. Peter KUFNER

Referat für Lehrpraxen

Referent: MR Dr. Arnold PURI-JOBI

Referat für Militärärzte

Referent: Oberst MR Dr. Robert SIEF

Co-Referent: ObstltA Dr. Andreas MAYR

**Referat für Notfall- und Rettungsdienste
sowie Katastrophenmedizin**

Referent: Dr. Edgar WUTSCHER

Pressereferat

Referent: Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER

Co-Referent: VP Dr. Ludwig GRUBER

Co-Referent: VP Dr. Stefan KASTNER

Co-Referent: VP Dr. Momen RADI

Referat für Palliativmedizin

Referent: VP Dr. Ludwig GRUBER

Co-Referent: MR Dr. Reinhold MITTEREGGER, M.Sc.

Co-Referent: Ao. Univ.-Prof. Dr. Reinhard STAUDER, M.Sc.

Co-Referent: Doz. Prim. Dr. August ZABERNIGG

Referat für pensionierte Ärzte

Referent: OMR Dr. Friedrich MEHNERT

Co-Referent: MR Dr. Werner MOLL

Referat für Präventivmedizin

Referent: VP Dr. Ludwig GRUBER

Referat für Primärärzte

Referent: Univ.-Doz. Prim. Dr. Peter SANDBICHLER

Co-Referent: Prim. Dr. Burghard ABENDSTEIN

Co-Referent: Univ.-Doz. Prim. Dr. Klaus BEREK

Co-Referent: Doz. Prim. Dr. Rudolf KNAPP

Referat für Private Krankenanstalten

Referent: Dr. Franz GRÖSSWANG

**Referat für Psychosoziale, -somatische und
-therapeutische Medizin**

Referent: Dr. Joachim STRAUSS

Co-Referentin: Dr. Patricia ELLER

Co-Referentin: Dr. Maria Magdalena GRÜNEWALD

Co-Referent: Dr. Manfred MÜLLER, M.Sc.

Co-Referent: Dr. Harald OBERBAUER

Co-Referent: Dr. Thomas POST

Co-Referentin: Dr. Brunhilde WURM

Referat für Qualitätssicherung

Referent: Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER

Co-Referent: VP Dr. Momen RADI

**Referat für Erkrankungen des rheumatischen
Formenkreises**

Referent: Ao. Univ.-Prof. DDr. Manfred HEROLD

Co-Referent: Dr. Wolfgang HALDER

Referat für Schmerzmedizin

Referent: Ao. Univ.-Prof. Dr. Andreas SCHLAGER

Co-Referent: MR Dr. Ulrich BRANDL

Co-Referent: Dr. Wilhelm KANTNER-RUMPLMAIR

Co-Referentin: Dr. Elisabeth MEDICUS

Referat für Schulärzte

Referentin: Dr. Claudia MARK

Referat für Sexualmedizin

Referentin: Dr. Doris PECIVAL

Co-Referent: Dr. Dieter KÖLLE, M.Sc.

Referat für Sportmedizin

Referent: OMR Dr. Erwin ZANIER

Co-Referent: Dr. Clemens BURGSTALLER

Co-Referent: Dr. Bernd MICHLMAYR

Referat für Sprengelärzte

Referent: Dr. Edgar WUTSCHER

Co-Referent: MR Dr. Klaus SCHWEITZER

Referat für Stationsärzte

Referent: Dr. Wilhelm HOFER

Referat für Steuerangelegenheiten

Referent: Dr. Peter HUBER

Referat für Suchtmedizin

Referentin: Dr. Adelheid BISCHOF

Co-Referent: Dr. Ekkehard MADLUNG-KRATZER

Co-Referent: Univ.-Doz. Prim. Dir. Dr. Carl

Hermann MILLER

Referat für Ultraschalldiagnostik

Referent: Univ.-Doz. Prim. Dr. Rudolf KNAPP

Referat für Umweltschutz

Referent: Dr. Heinz FUCHSIG

Referat für Verkehrsmedizin

Referentin: Ao. Univ.-Prof. Dr. Ilsemarie KURZTHALER

Co-Referent: Dr. Franz KATZGRABER

Wahlärztereferat

Referent: VP Dr. Momen RADI

Referat für Wohnsitzärzte

Referentin: Dr. Barbara BRAUNSPERGER

Gremien der Ärzttekammer für Tirol

Vorstand



Ao. Univ.-Prof. Dr.
Christoph Brezinka
FA für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe



Dr. Gregor Henkel
FA für Urologie



Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Luef
FA für Neurologie u. Psychiatrie



VP Dr. Momen Radi
FA für Innere Medizin



MR Dr. Andrea Waitz-Penz
FÄ für Frauenheilkunde u.
Geburtshilfe



OMR Dr. Erwin Zanier
Arzt für Allgemeinmedizin



MR Dr. Christian Dengg
Arzt für Allgemeinmedizin



Dr. Peter Huber
FA für Zahn-, Mund- u. Kieferheil-
kunde/Arzt für Allgemeinmedizin



Ao. Univ.-Prof. Dr.
Thomas Josef Luger
FA für Anästhesiologie und
Intensivmedizin



MR Dr. Doris Schöpf
Ärztin für Allgemeinmedizin



Präs. Dr. Artur Wechselberger
Arzt für Allgemeinmedizin



Dr. Franz Größwang
Arzt für Allgemeinmedizin



VP Dr. Stefan Kastner
FA für Chirurgie



Dr. Michaela
Lumaßegger-Neher
Turnusärztin



MR Dr. Klaus Schweitzer
Arzt für Allgemeinmedizin



Dr. Dominik Wildauer
Turnusarzt



VP Dr. Ludwig Franz Gruber
FA für Innere Medizin



Univ.-Doz. Prim. Dr.
Rudolf Knapp
FA für Radiologie



Dr. Doris Pecival
Turnusärztin



Ao. Univ.-Prof. Dr.
Martin Tiefenthaler
FA für Innere Medizin



Dr. Edgar Wutscher
Arzt für Allgemeinmedizin

Kassen- und Honorarausschuss

Dr. Bruno BLETZACHER, MR Dr. Petra LUGGER, M.Sc., VP Dr. Momen RADI, MR Dr. Doris SCHÖPF, MR Dr. Klaus SCHWEITZER, MR Dr. Andrea WAITZ-PENZ, Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER, Dr. Erich WIMMER, Dr. Edgar WUTSCHER

Niederlassungsausschuss

MR Dr. Christian DENGK, VP Dr. Ludwig GRUBER, VP Dr. Stefan KASTNER, Dr. Othmar LUDWICZEK, Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard LUEF, MR Dr. Petra LUGGER, Dr. Hannes NEUWIRT, Dr. Matthias NIESCHER, Dr. Harald OBERBAUER, Dr. Peter OBRIST, Dr. Stefan PELLEGRINI, Dr. Birgit POLASCHEK, VP Dr. Momen RADI, Dr. Angelika SENN, Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER, OMR Dr. Erwin ZANIER

Ausschuss für ärztliche Ausbildung

Vorsitzender VP Dr. Stefan KASTNER, Stellvertreterin Dr. Doris PECIVAL, Prim. Univ.-Doz. Dr. Klaus BEREK, Dr. Clemens BURGSTALLER, Dr. Gabriele GAMERITH, VP Dr. Ludwig GRUBER, Dr. Klaus KELLER, Dr. Maria Magdalena KRISMER, Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard LUEF, Dr. Bernhard NILICA, Dr. Birgit POLASCHEK, MR Dr. Arnold PURI-JOBI, Dr. Elisabeth SCHÖPF, Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER, Dr. Herta ZELLNER

Verwaltungsausschuss

Vorsitzender OMR Dr. Erwin ZANIER, stv. Vorsitzender Dr. Gregor HENKEL, Dr. Barbara BRAUNSPERGER, Dr. Clemens BURGSTALLER, Dr. Franz GRÖSSWANG, Dr. Maria Magdalena KRISMER, MR Dr. Werner MOLL, VP Dr. Momen RADI, Dr. Elisabeth SCHÖPF, Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER, Zahnärztl. Vertreter: MR Dr. Wolfgang KOPP, VP MR DDr. Paul HOUGNON

Schlichtungsausschuss Streitigkeiten unter Ärzten

Vorsitzender OMR Dr. Friedrich MEHNERT, Stellvertreter MR Dr. Josef NÖBL, Beisitzerin: Dr. Edda AMBACH, MR Dr. Ulrich BRANDL, MR Dr. Petra LUGGER, M.Sc., MR Dr. Ernst ZANGERL

Komitee für Medizinalrattitelverleihung

Vorsitzender OMR Dr. Friedrich MEHNERT, MR Dr. Karl Heinz MÖLTZNER, MR Dr. Doris SCHÖPF, MR Dr. Reinhard SCHÖPF, Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER

Redaktionskollegium

Ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph BREZINKA, VP Dr. Ludwig GRUBER, VP Dr. Stefan KASTNER, Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard LUEF, Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER

Kurierversammlung der angestellten Ärzte

Kurienobmann VP Dr. Franz Ludwig GRUBER, 1. Stv. Dr. Doris PECIVAL, 2. Stv. Doz. Prim. Dr. Rudolf KNAPP, Prim. Dr. Burghard ABENDSTEIN, Doz. Dr. Tanja BAMMER, Ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph BREZINKA, Dr. Clemens BURGSTALLER, Dr. Gabriele GAMERITH, Dr. Verena GLÖTZER, Dr. Georg HAIM, Dr. Johanna KANTNER, VP Dr. Stefan KASTNER, Dr. Klaus KELLER, Dr. Maria Magdalena KRISMER, Ao. Univ.-Prof. Prim. Dir. Dr. Monika LECHLEITNER, Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard LUEF, Ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas Josef LUGER, Dr. Michaela LUMASSEGGGER-NEHER, Dr. Hannes NEUWIRT, Dr. Bernhard NILICA, Dr. Tobias ÖRLEY, Dr. Wolfram PAWELKA, Dr. Thomas POST, Dr. Elisabeth SCHÖPF, Prof. Dr. Jörg STEIN, Ao. Univ.-Prof. Dr. Werner STREIF, Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin TIEFENTHALER, Dr. Raphaela TROJER, Dr. Dominik WILDAUER, Dr. Herta ZELLNER

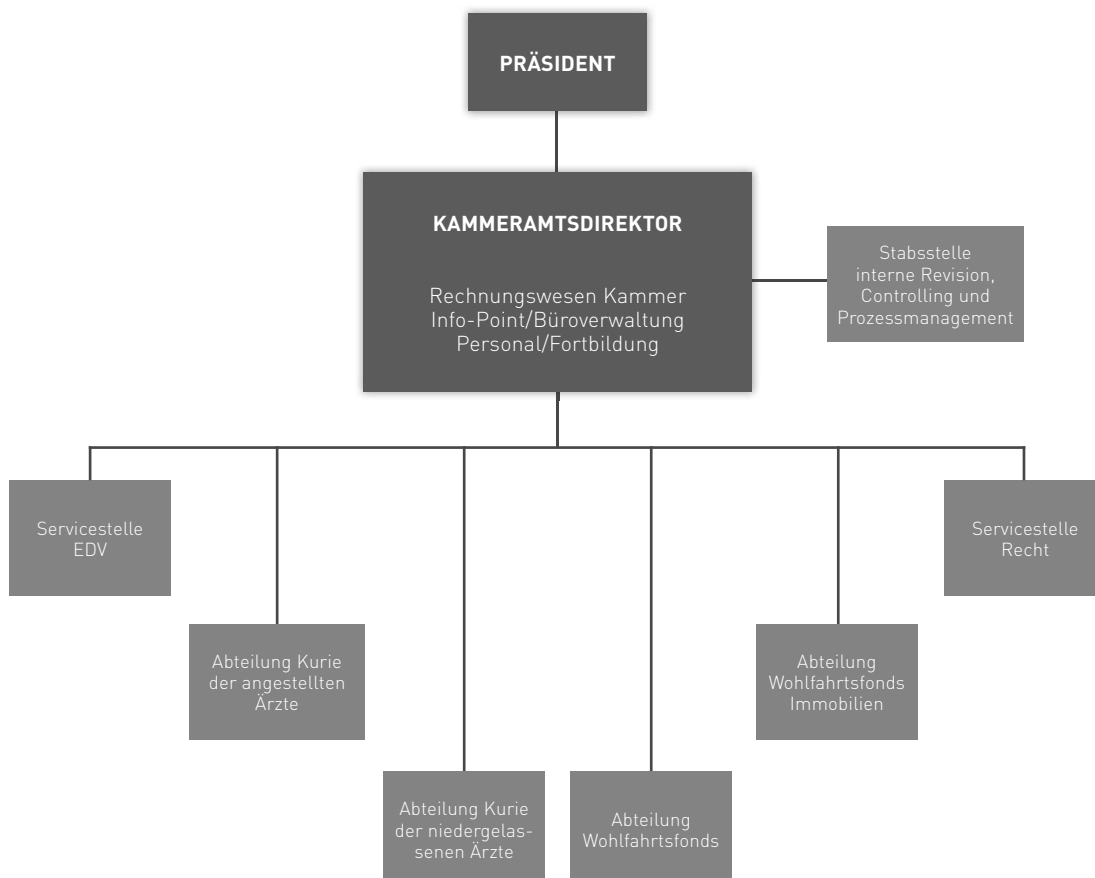
Kurierversammlung der niedergelassenen Ärzte

Kurienobmann VP Dr. Momen RADI, 1. Stv. MR Dr. Doris SCHÖPF, 2. Stv. Dr. Edgar WUTSCHER, Dr. Barbara BRAUNSPERGER, MR Dr. Christian DENGK, Dr. Franz GRÖSSWANG, Dr. Gregor HENKEL, Dr. Peter HUBER, MR Dr. Reinhold Franz MITTEREGGER, M.Sc., Dr. Christian MOLL, Dr. Matthias NIESCHER, Dr. Peter OBRIST, MR Dr. Klaus SCHWEITZER, Dr. Christoph VERGEINER, Dr. Andrea WAITZ-PENZ, Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER, Dr. Erich WIMMER, Dr. Christoph WÖRNER, OMR Dr. Erwin ZANIER

Bezirksärztevertreter

Imst: MR Dr. Maria Aloisia BRAUN; Ibk.-Stadt: MR Dr. Heinrich FRISCHAUF; Kufstein: Dr. Gregor HENKEL; Kitzbühel: MR Dr. Reinhold MITTEREGGER, M.Sc.; Reutte: MR Dr. Reinhold PRÖLL; Schwaz: Dr. Wolfgang BERGER; Landeck: Dr. Peter OBRIST; Ibk.-Land: MR Dr. Klaus SCHWEITZER; Lienz: Dr. Peter ZANIER

Das Kammeramt der Ärztekammer für Tirol



Beratung und Betreuung der Mitglieder der Ärztekammer für Tirol

Telefonische Beratung

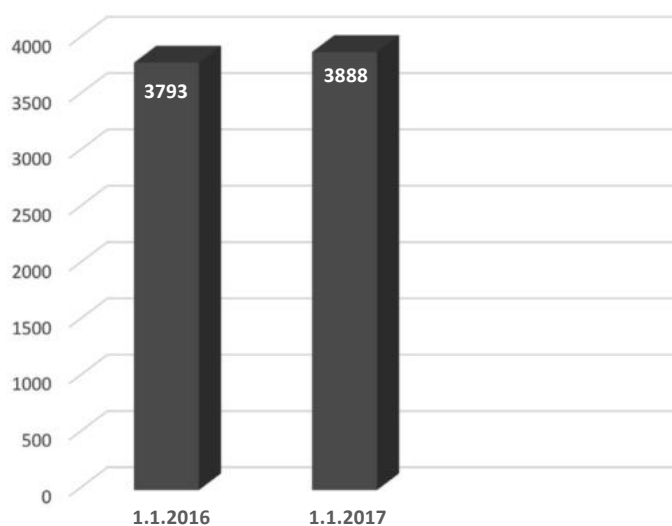
Im Berichtszeitraum wurden ca. 90.000 telefonische Beratungen von den 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ärztekammer für Tirol durchgeführt. Insgesamt wurden ca. 2500 Stunden an telefonischer Beratungszeit von den Mitarbeitern der Ärztekammer erbracht. Dies bedeutet, dass alle Mitarbeiter der Ärztekammer für Tirol im Durchschnitt 83,3 Stunden netto an telefonischer Beratungszeit aufgewendet haben.

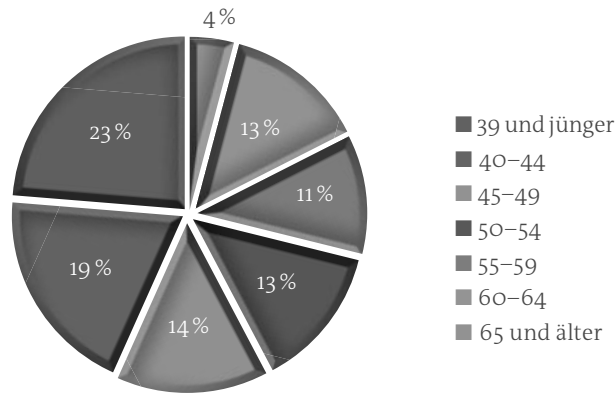
Persönliche Beratung

An den Arbeitstagen Montag bis Freitag werden jeweils ca. 25 bis 30 Mitglieder, Patienten usw. persönlich in den Räumen der Ärztekammer beraten.

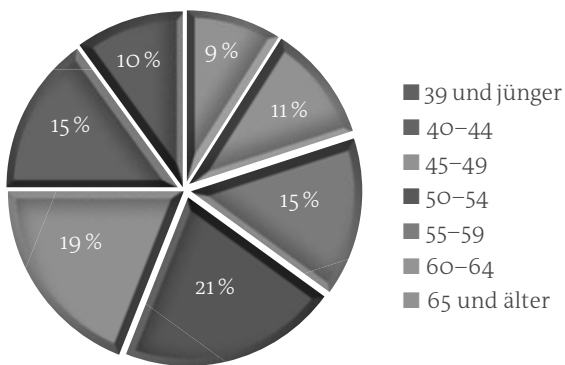
Ärztstand 2016

GEMELDETE ÄRZTE AM		
	01.01.2016	01.01.2017
NIEDERGELASSENE ÄRZTE		
Approbierte Ärzte	5	5
Ärzte für Allgemeinmedizin	471	471
Fachärzte	737	748
Ärzte für Allgemeinmedizin + Fachärzte	100	105
WOHNSITZÄRZTE		
Wohnsitzärzte	223	223
ANGESTELLTE ÄRZTE		
Approbierte Ärzte	4	3
Ärzte für Allgemeinmedizin	243	249
Fachärzte	1110	1142
Turnusärzte	846	881
Ärzte für Allgemeinmedizin + Fachärzte	50	61
AUSLÄNDISCHE ÄRZTE		
Ausländische Ärzte	4	1
GESAMTÄRZTESTAND		
	3793	3888
AO. KAMMERANGEHÖRIGE		
	848	868

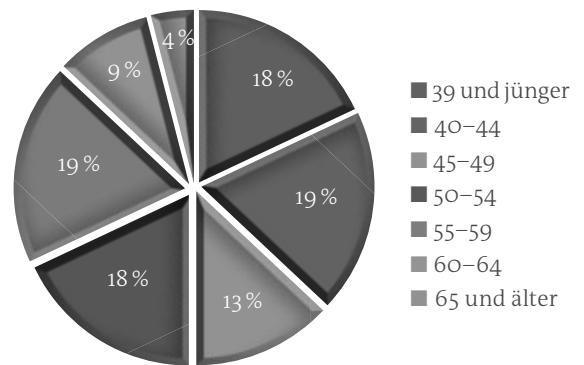




Durchschnittsalter § 2-Kassenärzte (Allgemeinmedizin)



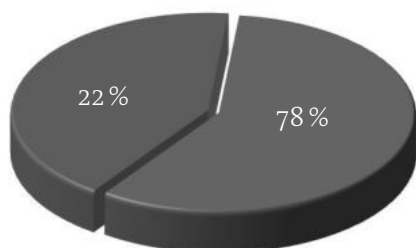
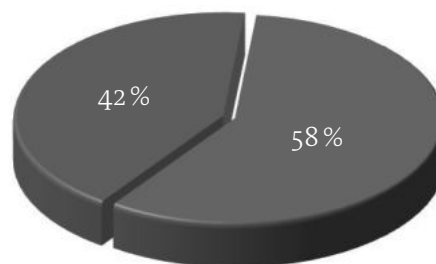
Durchschnittsalter der niedergelassenen Ärzte



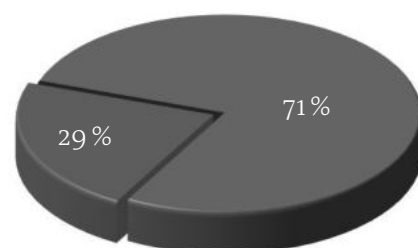
Durchschnittsalter der angestellten Ärzte

Anteil Männer/Frauen bei allen Ärzten

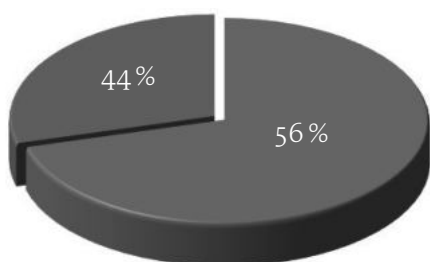
■ M ■ W



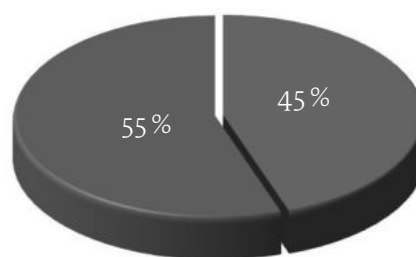
Anteil Männer/Frauen bei niedergelassenen Ärzten mit § 2-Kassenvertrag



Anteil Männer/Frauen bei allen niedergelassenen Ärzten



Anteil Männer/Frauen bei allen Turnusärzten



Anteil Männer/Frauen bei allen angestellten Fachärzten

Ärzteliste

Die Österreichische Ärztekammer hat in Zusammenarbeit mit den Ärztekammern in den Bundesländern die Liste der zur Berufsausübung berechtigten ÄrztInnen zu führen. Diese Tätigkeit wird in der Ärztekammer für Tirol über die Standesführung abgewickelt, wobei sämtliche relevanten Ärztedaten erhoben und verarbeitet werden.

ZAHLEN UND FAKTEN

Erstanmeldungen	226
Streichungen (inkl. Todesfälle)	199
Zugänge von anderen Bundesländern	55
Abgänge in andere Bundesländer	51
Zugänge a.o. Kammerangehörige	322
Abgänge a.o. Kammerangehörige	277
Aktive Freie Dienstleister	73
Praxiseröffnungen	70
Praxiszurücklegungen	61
Gesamtzahl der Veränderungen	7277

Auszeichnungen von Ärzten

Obermedizinalrat/Medizinalrat:

11 Medizinalräte
2 Obermedizinalräte

Ehrungen:

30 Paracelsusmedaillen (Ärzte)

Die wichtigsten Gremien der Ärztekammer

Die aktuelle Besetzung der Gremien der Ärztekammer für Tirol nach der Wahl vom 25. Februar 2017 sind in den nächsten Monaten über die Homepage der Ärztekammer für Tirol abrufbar.

ÜBERSICHT ÜBER DIE SITZUNGEN 2016

Kammervorstand	11
Vollversammlung	2
Erweiterte Vollversammlung	2
Präsidium	3
Kurierversammlung der angestellten Ärzte	5
Kurierversammlung der niedergelassenen Ärzte	5
Verwaltungsausschuss des Wohlfahrtsfonds	11
Ausschuss für ärztliche Ausbildung	3
Niederlassungsausschuss	3

Wohlfahrtsfonds

Verwaltungsausschuss

Die erforderlichen Beschlüsse zur Verwaltung des Wohlfahrtsfondsvermögens wurden in 11 Sitzungen des Jahres 2016 getroffen.

Einhebung von Wohlfahrtsfondsbeiträgen

- Pflichtbeiträge
(ca. € 34,8 Mio.)
- Freiwillige Beiträge (erhöhte freiw. Krankenvers.)
18 Neuzugänge (Bestand: 643 Mitglieder)
- Ermäßigungs- und Befreiungsansuchen
138 Ermäßigungen u. 230 Befreiungen
- Nachkauf von Versicherungszeiten
73 Personen
- Exekutionsverfahren
1 Exekutionsbescheid

Auszahlung von Versorgungsleistungen (ca. € 29,6 Mio.)

- Altersversorgung (70 Neuzugänge)
- Invaliditätsversorgung (14 Neuzugänge)
- Kinderunterstützung (34 Personen)
- Witwenversorgung (18 Personen)
- Waisenversorgung (3 Personen)
- Todesfallbeihilfe (19 Personen)
- Notstandsunterstützungen (1 Person)

Auszahlung von Unterstützungsleistungen (ca. € 2,3 Mio.)

- Krankenunterstützung
- Erhöhte Freiwillige Krankenversicherung
- Mutterschutz/Karenz (104 Personen)

Veranlagung des Wohlfahrtsfondsvermögens

Immobilien

Ein Blick auf das zurückliegende Jahr zeigt, dass sich auch im Immobilienbereich wieder einiges getan hat. Mit einem Ankaufovolumen von rd. 8,5 Mio Euro sowie Verkäufen in Höhe von rd. 1,4 Mio Euro wurden insgesamt rd. 9,9 Mio Euro bewegt. Zudem wurden rd. 400.000 Euro in die Instandhaltung investiert. Das Wohn- und Geschäftshaus in der Höttinger Au steht kurz vor der Fertigstellung und kann daher mit der Vermietung der 28 Wohnungen im Frühjahr gestartet werden. Ebenfalls in den Startlöchern steht

der Umbau des Bürohauses Innrain 30 zu einer attraktiven Wohnimmobilie. Mit einem geschätzten Investitionsvolumen von rd. 3,5 Mio Euro entstehen hier in bester Lage 30 Wohnungen, welche einen durchschnittlichen Jahresmietzins von über 200.000,00 Euro erwirtschaften werden. Mit der Fertigstellung des Umbaus ist mit Ende September zu rechnen. Parallel dazu werden bereits Aufstockungsvarianten der Bestandszinshäuser in der Fallmeraystraße und Schöpfstraße geprüft.

Die Optimierung der Bestandsimmobilien sollte Mitte 2018 abgeschlossen sein. Für die kommenden Jahre hat sich die Abteilung Wohlfahrtsfonds-Immobilien zum Ziel gesetzt, das renditestarke Portfolio weiter auszubauen, wobei gerade bezüglich der Lage keine Abstriche gemacht werden. Ein gesundes Wachstum des Immobilienportfolios sowie eine Maximierung des Vermietungsgrades stehen dabei im Fokus.

Kapitalmarkt

Das abgelaufene Jahr hat eindrucksvoll gezeigt, wie wenig man sich auf vermeintlich sichere Prognosen der Meinungsforscher verlassen konnte, zumindest was den Ausgang von politischen Referenden und Wahlen anging. Der schlechteste Börsenstart seit über 30 Jahren, gleich zu Jahresbeginn ausgelöst durch zwei kurz aufeinanderfolgende Kursstürze in China, und der Ölpreisverfall haben die Wirtschaft in Mitleidenschaft gezogen. Als Reaktion darauf wurde das Anleihen-Ankaufprogramm der Europäischen Zentralbank (EZB) nicht nur vorzeitig verlängert, sondern zusätzlich auch auf Unternehmensanleihen ausgedehnt, um einerseits einer drohenden Deflation entgegenzuwirken und andererseits der Schwächung des Euro Vorschub zu leisten – mit dem Ziel, die Exportwirtschaft anzukurbeln. Die einseitige Ausweitung der geldpolitischen Maßnahmen stößt aber allmählich an ihre Grenzen und greift zunehmend die Idee der fiskalpolitischen Einflussnahme vor allem durch Steuersenkungen um sich. Die Briten haben nach dem Votum gegen einen Verbleib in der EU zum Schutz der auf der Insel angesiedelten Großkonzerne schon mal die Steuerdumpingdebatte losgetreten. Die USA dürften der Ankündigungsrhetorik zufolge auf protektionistische Maßnahmen setzen und sind bereits dabei, sich von den im Zuge der Finanzkrise 2008 getroffenen Regulierungen noch vor deren Umsetzung wieder zu verabschieden. So war es denn wider Erwarten erstaunlich, wie schnell die Finanzmärkte in positives Terrain zurückfanden und vorerst für einen versöhnlichen Jahresausklang gesorgt haben. Betrachtet man die Renditen von Staats- und Unter-

nehmensanleihen, ist bemerkenswert, dass seit Herbst das extreme Zinstief überwunden scheint und im Umfeld steigender Rohstoffpreise und stetig anziehender Konjunkturdaten die Episode der Nullzinspolitik langsam ausläuft. Die Nachfrage vor allem in Investments wie Sachwerten in Form von weltweit gestreuten Aktien mit hohem Dividendenanteil und Immobilien blieb ungebrochen hoch und sollte sich daran in nächster Zeit nicht allzu viel ändern. Generell rechnen unsere Vermögensverwalter nach wie vor mit erhöhter Volatilität an den Aktienmärkten und einer bescheidenen Performance bei Anleihen wegen des nach wie vor niedrigen Zinsniveaus auch bei längeren Laufzeiten.

Im Ergebnis brachte das Jahr 2016 für den Wohlfahrtsfonds aufgrund stabiler Einnahmen aus dem Immobilienvermögen und der Vermögensverwaltung schlussendlich ein Renditeergebnis, welches insgesamt ca. +4,1% entspricht, und kann damit wiederum die mittelfristig angestrebte Zielrendite gehalten werden.

Beschwerdeverfahren vor dem Landesverwaltungsgericht

Erstmals wurde im Jahr 2015 eine Beschwerde an das zuständige Landesverwaltungsgericht herangetragen und der Antrag des Beschwerdeführers mit Erkenntnis des Landesverwaltungsgerichts Tirol vom 28.9.2015 als unbegründet abgewiesen. Der Beschwerdeführer hat in weiterer Folge eine Klage beim VfGH eingebracht. Im Jahr 2016 sind 2 neue Fälle an das Landesverwaltungsgericht herangetragen worden.

Ein Verfahren wurde in der mündlichen Verhandlung zu Gunsten der ÄKT Wohlfahrtsfonds bereits als unbegründet abgewiesen.

Erweiterte Vollversammlung

Beitrags- und Leistungsordnung 2017

Entsprechend den versicherungsmathematischen Vorgaben wurden die eine Valorisierung der Altersversorgungsbeiträge um 2,3% angehoben und eine Wertanpassung der Altersversorgungsleistungen um 0,8% in der Grundrente und in der Ergänzungsrente vorgenommen. Eine Anpassung der Individualrentenleistung und in der Ergänzungsleistung Lineare Progression wurde wie zuletzt nicht vorgenommen. Damit soll der wesentlich gestiegenen Lebenserwartung der Fondsteilnehmer und den diesbezüglichen Bedeckungserfordernissen ebenso entsprochen werden wie den weiterhin allgemein niedrig prognostizierten Renditeaussichten.

Information und Beratung der Teilnehmer des Wohlfahrtsfonds

- Auskunftserteilung und persönliche Beratungen durch MitarbeiterInnen in der Ärztekammer
- Mitteilungsblätter
- Homepage der Ärztekammer
- Praxisgründungsseminar
- Praxiszurücklegungsseminar/Ärztetage in Hall i. T.
- Bezirksärztetage
- Turnusärzteinformation

Angestellte Ärzte

Im Jahr 2016 fanden 4 Kurierversammlungen der Kurie der angestellten Ärzte statt.

Die wesentlichen Aufgabenstellungen 2016 der Kurie der angestellten Ärzte

- Tiroler öffentliche Krankenanstalten – Verhandlung Arbeitsbedingungen und Vergütungssysteme
- Teilnahme an den Besprechungen zur Umsetzung des Paketes vom Mai 2016 (tirol kliniken)
- Rücksprache mit den Spitalsärztevertretern der Bezirkskrankenhäuser und des KH Zams betreffend die standortbezogen geführten Gehaltsverhandlungen (Abschluss einer Vereinbarung im BKH Kufstein nach positiver Abstimmung durch die Ärzteschaft der Krankenanstalt)
- Fortsetzung der Umsetzung der Reform der Ärzteausbildung
- Abhaltung zahlreicher Informationsveranstaltungen in und außerhalb der Ärztekammer für Tirol zu den aktuellen Themen Gehaltsverhandlungen, Ausbildungsreform sowie Neuregelung der Ärztearbeitszeit
- Behandlung arbeitsrechtlicher Fragestellungen und Probleme (Formulierung bei der Abänderung von Betriebsvereinbarungen, Unterstützung für ÄrztInnen in arbeitsrechtlichen Verfahren, Beratungen zu Mutterschutz und Karenz usw.)
- Stellungnahmen zu diversen die angestellte Ärzteschaft betreffenden Gesetzesvorhaben

Aktivitäten, Termine und Veranstaltungen

Tiroler öffentliche Krankenanstalten – Verhandlung Arbeitsbedingungen und Vergütungssysteme
Ergebnis Gehaltsverhandlungen tirol kliniken – Befragung der landesbediensteten Ärztinnen und Ärzte zum Gehaltspaket tirol kliniken:

Im Mai 2016 fand die von der Ärztekammer für Tirol durchgeführte Befragung der an den tirol kliniken beschäftigten Ärztinnen und Ärzte zum Verhandlungsergebnis über Verbesserungen in den beiden bestehenden Gehaltssystemen statt.

Mit großer Mehrheit wurde das Gesamtpaket von den betroffenen Ärztinnen und Ärzten angenommen (Ergebnis: Ja 79,4 %, Nein 20,6 %, Wahlbeteiligung ca. 55 %).

Nach Einigung zwischen dem Ärzte-Verhandlungsteam mit dem Dienstgeber über die Verbesserung des neuen und alten Gehaltsschemas der „tirol kliniken“ wurde im Juni vom Landtag eine Novelle des

Tiroler Landesbedienstetengesetzes und des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes beschlossen. Diese Novellen sind inzwischen als Gesetze verlautbart. Damit wurden aber erst einzelne Punkte des vereinbarten Paketes umgesetzt.

Die noch nicht umgesetzten Punkte der vereinbarten Verbesserungen in den Gehaltssystemen alt und neu sollen in einer weiteren Novelle des Landesbedienstetengesetzes bzw. über eine sogenannte „Vertragschablone“ als Ergänzung der einzelnen Dienstverträge (System alt) geregelt werden.

Informationsveranstaltungen in den Tiroler Spitälern

Um möglichst allen Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit zur Teilnahme an der von der Kurie der angestellten Ärzte einmal jährlich in jedem Krankenhaus durchgeführten standespolitischen Informations- und Diskussionsveranstaltung zu eröffnen, wurde die Abhaltung dieser Informationsveranstaltungen auch im Jahr 2016 fortgeführt. Es fanden insgesamt vier derartige Veranstaltungen in den Tiroler Spitälern statt.

Turnus- und Spitalsärztesitzungen in der Ärztekammer für Tirol

Im Jahr 2016 fanden insgesamt vier Informations- und Diskussionsveranstaltungen für Spitals- und Turnusärztevertreter in den Räumlichkeiten der Ärztekammer für Tirol statt. Inhaltlich ging es vor allem um die Fortführung der Lohnausgleichszulagen 2015/16 sowie um den Verlauf der Gehaltsverhandlungen. Rege Diskussionen erfolgten auch über die Ausbildungsreform.





Schlichtungstermine mit dem Österreichischen Versicherungsverband

Im März und Oktober 2016 fanden wiederum Schlichtungssitzungen mit dem Verband der Privatversicherungsträger (VVÖ) in der Ärztekammer für Tirol statt. Zu verhandeln waren 169 neu eingereichte Schlichtungsfälle der Primarii der Bezirksspitäler sowie des LKH Natters - Hochzirl. Hierbei handelt es sich jedoch um Fälle, die den alten Vertrag und das OP-Gruppenschema 2002 betrafen.

Auch 2016 war wieder ein Anstieg der Schlichtungsfälle zu verzeichnen. Es kann davon ausgegangen werden, dass aufgrund des neuen Vertrages nicht mehr diese hohe Anzahl von Schlichtungsfällen zustande kommen wird. Für das LKH Innsbruck finden eigene Schlichtungstermine statt, bei denen die Ärztekammer nicht eingebunden ist.

Abschluss einer Honorarvereinbarung mit dem Privatversicherungsverband

Nach sehr intensiven Verhandlungen mit dem Privatversicherungsverband ist es dem Primarärztereferat der Ärztekammer für Tirol nunmehr gelungen, eine neue Honorarvereinbarung für den Zeitraum vom 1.3.2016 bis 28.2.2019 abzuschließen. Des Weiteren wurde im Zuge dieses Verhandlungsprozesses das OP Gruppenschema 2006 - Version 4.0. eingearbeitet.

Postpromotionelle Ausbildung

Der Österreichischen Ärztekammer sind die Zuerkennung der Diplome Arzt für Allgemeinmedizin und der Facharzt diplome, die Durchführung der Prüfung Arzt für Allgemeinmedizin und der Facharztprüfung, die Überprüfung der Gleichwertigkeit von im Ausland absolvierten Ausbildungszeiten, die Verfahren betreffend ärztliche Ausbildungsstätten, Lehrambulatorien, Lehrpraxen und Lehrgruppenpraxen sowie die Erlassung der Verordnung über die für die Ausbildungsfächer in der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedi-

zin, für die Hauptfächer der Sonderfächer und für die Additivfächer erforderlichen Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten und über die nähere Ausgestaltung der Nebenfächer der Sonderfächer übertragen. Diese Aufgaben hat die Österreichische Ärztekammer im Zusammenwirken mit den Landesärztekammern zu erledigen.

Um diese vielfältigen Aufgaben entsprechend erledigen zu können, wurde in der Ärztekammer für Tirol ein Ausschuss für Ausbildungsangelegenheiten eingerichtet.

ZAHLEN UND FAKTEN

Sitzungen des Ausschusses für ärztliche Ausbildung	11
Prüfungen Arzt für Allgemeinmedizin	4
Verfahren um Anerkennung von Ausbildungsstätten bzw. Zuerkennung von Ausbildungsstellen	167 (Bescheide zum Teil noch ausständig)
Zurücklegungen von Ausbildungsstätten	0
Anerkennung von Lehrpraxen/Lehrgruppenpraxen	3
Antrag auf Verlegung von Lehrpraxen/Lehrgruppenpraxen	0
Anträge auf Zulassung zur Prüfung zum Arzt für Allgemeinmedizin	69
Anträge auf Zulassung zur Facharztprüfung	173
Anträge auf Anerkennung ausländischer Ausbildungszeiten	110
Anträge auf Zuerkennung des Diplomes Arzt für Allgemeinmedizin	51
Anträge auf Zuerkennung eines Facharzt diplomes	115
Anträge auf Zuerkennung eines Additivfaches	30
Anträge auf ÖÄK-Spezialdiplome	174
Anträge auf ÖÄK-Zertifikate	98
Qualifikationsnachweise für Ultraschall-Untersuchungen	14
Qualifikationsnachweise für Echokardiografie	1
Qualifikationsnachweise für Gastroskopie	1
Förderungen für Lehrpraxen	20

Aktivitäten, Problem- und Fragestellungen in der postpromotionellen Ausbildung

Universitätskliniken Innsbruck

Zwischen der ärztlichen Direktion und der Ärztekammer wurde bereits im Jahr 2013 ein Jour Fixe zu Ausbildungsfragen und aktuellen Problemstellungen des ärztlichen Dienstes eingerichtet und auch im Jahr 2016 fortgeführt. Diese Gesprächsrunde hat im Jahr 2016 insgesamt 3 Mal stattgefunden.

Im Rahmen dieser Treffen wurden insbesondere Fragen zur Umsetzung der Ausbildungsreform erörtert. Zwei weitere Gesprächsrunden in Ausbildungsfragen fanden mit dem Vorstand der Tirol Kliniken statt.

Treffen der Ärztlichen Direktoren unter Einbindung der Tiroler Ärztekammer

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Reform der Ärzteausbildung fanden auch im Jahr 2016 insgesamt zwei Treffen mit den Ärztlichen Direktoren der Tiroler Krankenhäuser, Vertretern der Tiroler Landesregierung und der Ärztekammer für Tirol statt. Zahlreiche Fragen zur Ärzteausbildung NEU konnten so rasch und auf direktem Wege zwischen den ärztlichen Direktoren und den Vertretern der Ärztekammer erörtert und abgeklärt werden. Die Fortsetzung dieser Gesprächsrunden ist auch für das Jahr 2017 geplant.

Informationsveranstaltungen zur neuen Ärzteausbildung

Im Jahr 2016 fanden drei Informationsveranstaltungen zum Umstieg in die neue Ausbildungsordnung statt. VP Dr. Kastner, Vorsitzender des Ausschusses für ärztliche Ausbildung, sowie Mitarbeiterinnen des Kammeramtes berichteten ausführlich über die Voraussetzungen und den Ablauf des Verfahrens des Umstieges in die neue Ausbildungsordnung und



standen den Teilnehmern der Veranstaltung für Fragen und Antworten zur Verfügung. Zahlreiche in Ausbildung stehende Ärztinnen und Ärzte haben von dieser Möglichkeit der Information über das Anerkennungsverfahren betreffend den Umstieg in die neue Ärzteausbildungsordnung Gebrauch gemacht.

Neuanerkennung von Ausbildungsstätten und Festsetzung von Ausbildungsstellen

Die neue Ausbildungsstruktur und die neuen Ausbildungsinhalte erfordern es, dass sämtliche Ausbildungsstätten um neue Ausbildungsbewilligungen auf Grundlage der im Jahr 2015 beschlossenen Ausbildungsreform ansuchen. Dies betrifft sowohl die Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin als auch die Ausbildung zum Facharzt eines Sonderfaches. Bisher bestehende Ausbildungsberechtigungen bleiben aber für jene Ärzte, die ihre Ausbildung bis zum 31.05.2015 begonnen haben und nach dem bisherigen System (ÄAO 2006) abschließen, weiterhin aufrecht.

Niedergelassene Ärzte

Im Jahr 2016 fanden 5 ordentliche Kurierversammlungen der Kurie der niedergelassenen Ärzte statt. Die wesentlichen Aufgabenstellungen 2016 der Kurie der niedergelassenen Ärzte

- Etablierung neuer Zusammenarbeitsformen im kassenärztlichen Bereich
- Ausschreibung von Kassenplanstellen ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für Tirol
- Mystery Shopping
- Neue Homepage www.landaerzte.tirol
- Aktionstag „Gesundheit! Weniger ist NICHT mehr“
- Vorträge „Honorarabrechnung mit der TGKK und den kleinen Kassen“
- Neue gesetzliche Regelung für Hausapotheken
- Wiedereinführung des Pilotprojekts „DMP-Aktiv“
- Verlängerung des Projekts „Allgemeinmedizinischer Nachtbereitschaftsdienst“
- Verlängerung des Pilotprojekts „Kinder mit Wahrnehmungsstörungen oder Entwicklungsverzögerungen“
- Verlängerung des Pilotprojekts „Versorgung chronischer Wunden“
- Bearbeitung von Patientenbeschwerden im niedergelassenen Bereich

Etablierung neuer Zusammenarbeitsformen im kassenärztlichen Bereich

Im Jahr 2016 kam es zu einer Ergänzung der bereits bestehenden Zusammenarbeitsformen mit der TGKK um zwei „echte“ Job-Sharing-Verträge, welche auf der Teilung einer Vertragsarztstelle basieren:

Es ist nunmehr möglich, eine Vertragsarztstelle ohne Ausschreibung und daher zeitlich begrenzt vorübergehend zu teilen bzw. eine Vertragsarztstelle mit einer Ausschreibung dauerhaft zu teilen. Sowohl bei der vorübergehenden als auch bei der dauerhaften Vertragsteilung erhalten beide Vertragspartner einen Teil-Einzelvertrag.

Im Jahr 2016 haben bereits acht Vertragsärzte um die vorübergehende Teilung einer Stelle angesucht.

2016 kam es auch zur Einführung eines Gruppenpraxen-Gesamtvertrages mit gesamt drei Modellen, nämlich der „Fusions-Gruppenpraxis“, der „originären Gruppenpraxis“ sowie der „Erweiterungs-Gruppenpraxis“. Ferner können Vertragsgruppenpraxen mo-



nocolor (Gesellschafter der gleichen medizinischen Fachrichtung) oder multicolor (Gesellschafter unterschiedlicher medizinischer Fachrichtungen) ausgestaltet sein.

Die Gründung von Gruppenpraxen durch Fachärzte für med.-chem. Labordiagnostik sowie durch Fachärzte für Radiologie ist von dem vorliegenden Gruppenpraxen-Gesamtvertrag nicht umfasst.

Ausschreibung von Kassenplanstellen ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für Tirol

Neu geschaffene bzw. aufgrund von Pensionierungen frei gewordene Kassenplanstellen nachzubeseetzen ist in den letzten Jahren immer schwieriger geworden. Davon zeugen auch die vergangenen Kassenstellen-ausschreibungen. Immer öfter war es daher notwendig, neben der regulären Ausschreibung von Stellen im Mitteilungsblatt der Ärztekammer für Tirol auch Sondermitteilungsblätter mit aktuellen Ausschreibungen auszusenden.

Durch die Ausschreibung in den 4-mal jährlich erscheinenden Mitteilungsblättern sowie den allenfalls extra anzufertigenden Sondermitteilungsblättern wurde der Prozess rund um die Stellenausschreibungen sehr unflexibel und schwerfällig. Die Kurie der niedergelassenen Ärzte hat beschlossen, Ausschreibungen von freien Kassenplanstellen künftig ausschließlich im Internet auf der Homepage der Ärztekammer für Tirol durchzuführen, um Stellen flexibler, rascher und unkomplizierter ausschreiben zu können.

Neue Homepage www.landaerzte.tirol

Die Kurie der niedergelassenen Ärzte hat, in intensiver Zusammenarbeit mit dem Landärztereferat, eine „Landärzte-Homepage“ (www.landaerzte.tirol) online gestellt, auf welcher sich Tiroler Landärzte präsentieren und zur Diskussion eingeladen wird. Dieser Internetauftritt richtet sich auch an die Bevölkerung und die politischen Entscheidungsträger, um sie mit dem Berufsbild und den Problemstellungen von Ärzten am Land vertraut zu machen.

Aus diesem Anlass lud die Ärztekammer auch zu einem Pressegespräch am 1.9.2016 ein, um die neue Homepage zu präsentieren. Den vielen anwesenden Journalisten standen Präsident Dr. Wechselberger, Landärztereferent MR Dr. Schweitzer und Kurienobmann Dr. Radi als Gesprächspartner zur Verfügung.

Aktionstag „Gesundheit! Weniger ist NICHT mehr“

Die Kurienversammlung der niedergelassenen Ärzte in Tirol hat beschlossen, am 14.12.2016, dem Tag der parlamentarischen Beschlussfassung der Artikel-15a

Vereinbarungen über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens sowie der Zielsteuerung-Gesundheit, einen Aktionstag in den Ordinationen der Tiroler Ärzte durchzuführen. Der Protest der Tiroler Ärzteschaft richtete sich auch gegen den am selben Tag geplanten parlamentarischen Beschluss eines Begleitgesetzes zum Finanzausgleich, des Vereinbarungsumsetzungsgesetzes 2017. In diesem wurden verschiedene Bundesgesetze dem Pakt von Bund, Ländern und Sozialversicherungen zur Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens angepasst.

Die niedergelassenen Ärzte in Tirol wurden mit entsprechendem Informationsmaterial der Österreichischen Ärztekammer (Folder, Plakate) ausgestattet, welches sie für die Information ihrer Patienten nutzen konnten.

Die Forderungen der Ärzteschaft an die Politik:

- Keine weiteren Einsparungen. Das Gesundheitsbudget muss sich am realen Bedarf der Bevölkerung orientieren.
- Breites, wohnortnahes Angebot und individuelle Wahlmöglichkeiten statt einheitlicher Staatsmedizin.
- Gegen eine Monopolstellung von Ländern und Krankenkassen bei der Planung von Kassenstellen.
- Ärzte in die Planung einbinden – für ein patientenfreundliches, wohnortnahes medizinisches Angebot.
- Vorrang für ambulante Versorgung in (Gruppen-) Praxen niedergelassener Ärzte.
- Funktionierende Versorgungssysteme weiter ausbauen und weiterentwickeln

Vorträge „Honorarabrechnung mit der TGKK und den kleinen Kassen“

Auch im Jahr 2016 hat Dr. Edgar Wutscher, Kurienobmann-Stv. der Kurie der niedergelassenen Ärzte, Vorträge zum Thema „Honorarabrechnung mit der TGKK und den kleinen Kassen“ gehalten, anlässlich deren eine Vielzahl von Fragen und fachspezifischen Problemen in Bezug auf die Honorarabrechnung mit den Kassen erarbeitet wurden.

Neue gesetzliche Regelung für Hausapotheken

Mit einer Novelle vom Mai 2016 wurde geregelt, dass Hausapotheken bei Praxisübernahmen dann weitergeführt werden können, wenn die Entfernung zur nächsten öffentlichen Apotheke 4 km beträgt. Auch für flächenmäßig größere Gemeinden soll es neue gesetzliche Bestimmungen geben. Bei Vorhandensein einer öffentlichen Apotheke soll eine Hausapotheke geführt werden dürfen, wenn der Mindestabstand von 6 km eingehalten wird. Diese neuen Regelungen retten nun einen Gutteil der gefährdeten Hausapo-

theiken. Da für die Anwendung der Nachfolgeregelung eine Übergangsfrist (Übernahme der Planstelle nach dem 30.4.2015) normiert wurde, gibt es einzelne Fälle, in denen trotz Einhaltung des 4 km Abstandes derzeit keine Hausapotheke möglich ist.

Wiedereinführung des Pilotprojekts „DMP-Aktiv“

Die Kurie der niedergelassenen Ärzte hat einer Wiedereinführung des Pilot-Projekts „DMP-Aktiv“ zugestimmt. Die Dokumentation für die Projektteilnehmer konnte im Vergleich zum vergangenen Pilotprojekt vereinfacht werden und bewegt sich der Tiroler Tarif für die Leistungsposition im Österreichvergleich nunmehr im Spitzenfeld.

Verlängerung des Projekts „Allgemeinmedizinischer Nachtbereitschaftsdienst“

In einer gemeinsamen Sitzung zwischen dem Land Tirol, der Tiroler Gebietskrankenkasse und der Ärztekammer für Tirol wurde vereinbart, dass das Projekt „Allgemeinmedizinischer Nachtbereitschaftsdienst“ wiederum für ein weiteres Jahr, bis Ende 2017, verlängert wird.

Verlängerung des Pilotprojektes „Kinder mit Wahrnehmungsstörungen oder Entwicklungsverzögerungen“

Seit Mitte 2012 ist es TGKK-Vertragsfachärzten für Kinder- und Jugendheilkunde möglich, eine Sondervereinbarung zum Einzelvertrag abzuschließen, welche ein Betreuungshonorar für den erhöhten diagnostischen, therapeutischen und koordinativen Aufwand bei Kindern und Jugendlichen mit Wahrnehmungsstörungen und/oder Entwicklungsverzögerungen beinhaltet.

Der Kurie ist es gelungen, bei der TGKK eine Verlängerung des Pilotprojektes bis 30.6.2017 zu erreichen.

Verlängerung des Pilotprojektes „Versorgung chronischer Wunden“

Seit dem Jahr 2013 ist es TGKK-Vertragsfachärzten für Haut- und Geschlechtskrankheiten und TGKK-Vertragsärzten für Allgemeinmedizin bei Vorliegen entsprechender Ausbildungsnachweise möglich, eine Sondervereinbarung zur speziellen Honorierung der „Versorgung chronischer Wunden“ abzuschließen.

Der Kurie ist es gelungen, bei der TGKK eine Verlängerung dieses Pilotprojekts bis 31.12.2018 zu erreichen.

Bearbeitung von Patientenbeschwerden im niedergelassenen Bereich

Im Jahr 2016 wurden über 140 schriftliche Patientenbeschwerden von der Ärztekammer für Tirol bearbeitet. Neben der schriftlichen Bearbeitung von Beschwerden wurden auch telefonisch Anfragen und Beschwerden entgegengenommen, welche meist gleich bereinigt werden konnten.

Kassenplanstellenausschreibungen und -vergaben

Die Anzahl der Kassenplanstellen der

- § 2-Sozialversicherungsträger (TGKK, BKK Austria Tabak, SV-Anstalt der Bauern)
- BVA (Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter)
- VAEB (Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau)
- SVA (Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft)

ist in einem Stellenplan festgelegt. Freie Stellen gelangen im Einvernehmen zwischen dem jeweiligen Sozialversicherungsträger und der Ärztekammer für Tirol in den Mitteilungen sowie auf der Homepage der Ärztekammer für Tirol zur Ausschreibung. Die Vergabe der ausgeschriebenen Stellen erfolgt für die § 2-Sozialversicherungsträger, BVA, VAEB und SVA nach dem zwischen den § 2-Krankenversicherungsträgern und der Ärztekammer für Tirol gesamtver-



traglich vereinbarten Punkteschema. Das Punkteschema wiederum beruht auf der vom Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen erlassenen Reihungskriterien-Verordnung.

Anzahl der ausgeschriebenen § 2-Kassenverträge: 136

98x konnten die ausgeschriebenen Stellen mangels Bewerber nicht vergeben werden, wobei dies öfters die gleichen Stellen betraf (erfolglose Ausschreibungen z. B.: ALL Wildschönau 6x (2 Stellen), AUG Reutte und St. Johann i. T. je 8x, HNO Ib. 8x, KI Kitzbühel oder St. Johann i. T. 8x, P/PPTM/PN Schwaz, Imst und Hall i. T. je 8x, DER Kufstein 8x, ALL Lienz 9x (2 Stellen), ALL Schwaz 8x, GYN Innsbruck 4x, ALL Kufstein 5x.

Dzt. sind noch folgende Stellen unbesetzt:
ALL Axams, Hopfgarten, Kufstein 2 Stellen, Lienz, Schwaz, Kirchberg, Kitzbühel

AUG Reutte, St. Johann i. T. und Wörgl, DER Kufstein, GYN Wörgl und Innsbruck, HNO Innsbruck, KI St. Johann i. T., P (PPTM/PN) Hall, Imst und Schwaz

Von den zugesprochenen § 2-Verträgen waren:

- 15 Frauen,
- 23 Männer
- 25 Allgemeinmediziner
- 13 Fachärzte
- 34 Wiederbesetzungen
- 4 Neue Planstellen (AUG Hall i. T., OCH Wörgl, ALL Fieberbrunn, Neurologie Wörgl)

4 Stellen wurden als Übergabepraxen ausgeschrieben:
Anzahl der ausgeschriebenen und zugesprochenen BVA-Kassenverträge: 48
Anzahl der ausgeschriebenen und zugesprochenen VAEB-Kassenverträge: 38
Anzahl der ausgeschriebenen und zugesprochenen SVA-Kassenverträge: 38

Insgesamt sind für diese Stellenausschreibungen 96 Bewerbungen eingelangt und von der Abteilung Kurie niedergelassene geprüft und nach dem geltenden Punkteschema berechnet worden.

KUF-Verpflichtungserklärungen

Bei der Ärztekammer für Tirol haben sich 42 Ärzte für eine derartige Verpflichtungserklärung interessiert und diese sodann unterzeichnet.

KFA-Vertrag (Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien):

29 Ärzte haben im Jahr 2016 um einen Einzelvertrag mit der KFA angesucht und in der Folge abgeschlossen.

Verpflichtungserklärung für die Behandlung Wehrpflichtiger nach BVA-Tarifen:

34 Ärzte haben eine derartige Verpflichtungserklärung zur Behandlung Wehrpflichtiger im Jahr 2016 unterzeichnet.

Vorsorgeuntersuchungen der österreichischen Sozialversicherung

Gemäß § 343a ASVG hat jeder freiberuflich tätige Arzt Anspruch auf Abschluss eines Vorsorgeuntersuchungsvertrages.

Ein Vorsorgeuntersuchungsvertrag für das allgemeine Programm für Frauen und Männer ab dem 18. Lebensjahr kann von niedergelassenen Ärzten für Allgemeinmedizin, Fachärzten für Innere Medizin und Fachärzten für Lungenkrankheiten abgeschlossen werden.

Ein Vorsorgeuntersuchungsvertrag für das Gynäkologische Programm für Frauen ab dem 18. Lebensjahr kann von niedergelassenen Ärzten für Allgemeinmedizin und Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe abgeschlossen werden.

Anzahl der diesbezüglichen Beratungsgespräche und Vertragsabschlüsse:

Allgemeines Programm: 15
Gynäkologisches Programm: 3

Wahlarztrezepturbefugnis

Das Ansuchen von Wahlärzten um eine Rezepturbefugnis für die Versicherten aller Sonderkrankenversicherungsträger (BVA, SVA, VAEB) ist über die Ärztekammer für Tirol, Kurie der niedergelassenen Ärzte, zu stellen. Ende 2016 wurde mit der TGKK vereinbart, auch die Antragstellung für die TGKK-Wahlarztrezepturbefugnis über die Ärztekammer für Tirol laufen zu lassen. Anzahl der bearbeiteten Wahlarztanträge im Jahr 2016: 35

Meldung: Geräte- und Ausbildungsnachweise

Um ausgewählte Leistungen mit den Sozialversicherungsträgern (Kassenarzt) abrechnen zu können bzw. um Patienten eine entsprechende Kostenrückerstattung zu ermöglichen (Wahlarzt), können niedergelassene Ärzte spezielle Ausbildungsnachweise, Gerätemeldungen oder Diplome der Österreichischen Ärztekammer an die Ärztekammer für Tirol, Kurie der niedergelassenen Ärzte, übermitteln.

Im Jahr 2016 wurden über 110 Qualifikations- und Gerätenachweise (Sonografie, EKG, Röntgen, Ergometrie, Echokardiografie, 24-h-Blutdruckmessung, Diplome und weitere Gerätenachweise) bearbeitet und an die jeweils zuständigen Krankenversicherungsträger weitergeleitet.

Publikationen

Broschüre: „Ärztliche Tätigkeit in Österreich – Anforderungen für die Eintragung in die Ärzteliste“

Die Aufnahme einer ärztlichen Tätigkeit in Österreich erfordert die Eintragung in die bei der österreichischen Ärztekammer geführten Ärzteliste.

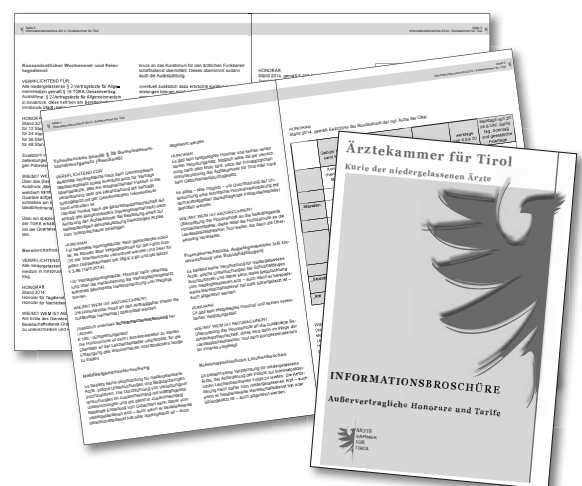
Gemäß § 27 Ärztegesetz haben sich Personen, die den ärztlichen Beruf als Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt oder Turnusarzt ausüben beabsichtigen,

vor Aufnahme ihrer ärztlichen Tätigkeit bei der Österreichischen Ärztekammer im Wege der Ärztekammern in den Bundesländern zur Eintragung in die Ärzteliste anzumelden und die erforderlichen Unterlagen (Personal- und Ausbildungsnachweise sowie sonstige Urkunden) zum Nachweis der entsprechenden allgemeinen und besonderen Erfordernisse für die selbstständige oder unselbstständige Ausübung des ärztlichen Berufes vorzulegen.

Seitens der Mitarbeiter der Standesführung der Ärztekammer für Tirol wurde eine Broschüre erarbeitet, die einen Überblick über die ersten Schritte, die ein Arzt vor Aufnahme einer ärztlichen Tätigkeit in Österreich setzen muss, beinhaltet.

Darin enthalten sind sämtliche Informationen im Hinblick auf die Ersteintragung in die Ärzteliste sowohl als Arzt in Ausbildung (Turnusarzt) als auch als Arzt für Allgemeinmedizin oder Facharzt. Auch für Ärzte, die eine Wiedereintragung in die Ärzteliste anstreben, enthält die Broschüre wichtige Informationen. Ferner werden auch die Sonderfälle „Tätigkeiten als ausländischer Arzt zu Studienzwecken gemäß § 35 Ärztegesetz“ und „Ausübung des freien Dienstleistungsverkehrs gemäß § 37 Ärztegesetz“ dargestellt.

Die Broschüre ist darüber hinaus auch online auf der Homepage abrufbar.



Projekte

Projekte in Tirol

Nachtbereitschaftsdienst unter der Woche

Im Jänner 2011 startete das Pilotprojekt „Allgemeinmedizinischer Nachtbereitschaftsdienst“ zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung Tirols an Werktagen außerhalb der Ordinationszeiten. Unter der einheitlichen Rufnummer 141 ist der diensthabende Arzt der jeweils teilnehmenden Region von Montag bis Freitag in der Zeit von 19.00 Uhr bis 7.00 Uhr zu erreichen.

Mittlerweile kann tirolweit bereits in 38 Nachtdienstsprenkel dieser Allgemeinmedizinische Nachtbereitschaftsdienst angeboten werden. In den verbleibenden 19 Nachtdienstsprenkeln wird weiterhin an einer Umsetzung des Projektes gearbeitet.

Von Seiten der Vertragspartner (Land Tirol, Tiroler Gesundheitsfonds, Ärztekammer für Tirol und Tiroler Gebietskrankenkasse) wurde beschlossen, die Finanzierung für das Projekt „Allgemeinmedizinischer Nachtbereitschaftsdienst“ auch für das Jahr 2016 sicherzustellen.

Österreichweite Projekte

ARGE Kassen

Die Arbeitsgruppe „ARGE Kassen“ besteht aus jeweils einem oder mehreren Vertreter(n) jeder Landesärztekammer und der Österreichischen Ärztekammer und dient dem Erfahrungsaustausch sowie der österreichweiten Abstimmung des niedergelassenen Bereiches. Darüber hinaus werden anlässlich der Treffen auch immer wichtige aktuelle Themen aus dem Kassenbereich diskutiert und bearbeitet.

Im Jahr 2016 ist die Arbeitsgruppe viermal in der ÖÄK in Wien zusammengetroffen.

Darüber hinaus wird im Rahmen der ARGE Kassen an der Erweiterung der österreichweiten „Metahonorarordnung“ gearbeitet. Mittlerweile können an Hand dieser Webapplikation bereits sämtliche GKK Leistungspositionen der einzelnen Bundesländer bundesweit abgefragt und verglichen werden.

Fachgruppen

Gem. § 72 ÄrzteG können Fachgruppen gebildet werden, denen die jeweiligen Fachärzte eines Sonderfaches angehören.

Den Fachgruppen obliegt die Beratung und Unterstützung der Organe der Ärztekammer in allen die Interessen der Fachgruppenangehörigen berührenden Fragen und die Durchführung aller ihr von den Organen der Ärzte-

kammer übertragenen Belange und Aufgaben.

Im Berichtszeitraum waren die Fachgruppen vordringlich in die Neugestaltung der Ausbildungsinhalteverordnung und der Rasterzeugnisse sowie in die Neustrukturierung der kassenärztlichen Honorarordnung involviert. In der Ärztekammer für Tirol sind für 30 Sonderfächer Fachgruppen eingerichtet.

Referate

Zur Betreuung bestimmter Aufgaben bzw. zur Betreuung der Angelegenheiten bestimmter Arztgruppen kann die Ärztekammer berufsgruppenspezifische Referate einrichten. Die Referenten werden durch das jeweilig zuständige Organ der Ärztekammer bestellt. In der Ärztekammer für Tirol sind 47 Referate eingerichtet.

Exemplarische Darstellung referatsbezogener Tätigkeiten und Problemstellungen 2016

Referat für Notfall- und Rettungsdienste sowie Katastrophenmedizin

Das Referat für Notfall- und Rettungsdienste sowie Katastrophenmedizin der Ärztekammer für Tirol sieht seine vordringliche Aufgabe in der Aus- und Fortbildung von Notärztinnen und Notärzten. Die beiden zweitägigen Refresherkurse für Notärzte, eine Pflichtfortbildung gem. § 40 Abs. 2 ÄrzteG, wurden insgesamt von 161 Ärztinnen und Ärzten besucht.

Zum 31.12.2016 verfügen in Tirol 721 Fachärzte und Ärzte für Allgemeinmedizin über die aufrechte Berechtigung zur Ausübung der notärztlichen Tätigkeit im Rahmen eines organisierten Notarztsystems.

Referat für pensionierte Ärzte

Die Anliegen der pensionierten Ärztinnen und Ärzte werden über das Referat für pensionierte Ärzte vertreten. Ein Vertreter des Referats für pensionierte Ärzte ist kooptiertes Mitglied im Verwaltungsausschuss des Wohlfahrtsfonds.

Über dieses Referat werden zudem Freizeitaktivitäten und Informationsveranstaltungen für die pensionierte Kollegenschaft organisiert.

Freizeitaktivitäten 2016:

21.–24. April und 20.–23. Juni: Frühjahrsausflug nach Portorož

30. September: Chiemsee & seine Inseln

15. Dezember: Treffen im Advent (Ludwig-Winkler-Saal der Ärztekammer für Tirol)

Referat für Hausapotheken führende Ärzte

Anzahl der Hausapothekenvisitationen unter

Teilnahme eines Kammervertreters: 9

Ansuchen/Bewilligungen um Hausapotheken: 5

Stellungnahmen der ÄKT zu Apotheken-

Bereitschaftsdienstverfahren: 2

Fortbildung

Dem ärztgesetzlichen Auftrag, Fortbildungsveranstaltungen zu organisieren und durchzuführen (§ 66 Abs. 2 Zif. 17 ÄrzteG), kommt die Ärztekammer für Tirol im Rahmen des Fortbildungsreferates nach. Das Fortbildungsreferat kooperiert bei der Organisation fachspezifischer Fortbildungsmaßnahmen mit den jeweiligen Referaten, Fachgruppen und Kurien. In die Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen in den Bezirken sind die BezirksärzterevertreterInnen eingebunden.

Die Ankündigung der Fortbildungsveranstaltungen erfolgt über den monatlich erscheinenden Fortbildungsnewsletter, die Homepage der Ärztekammer für Tirol und gegebenenfalls durch den postalischen Versand der Ankündigungen bzw. der Programme. Finanziert werden die Fortbildungsmaßnahmen aus den Kammerbeiträgen, in Einzelfällen durch Teilnahmegebühren bzw. durch Sponsorbeiträge und Einnahmen aus gelegentlich im Zusammenhang mit Veranstaltungen durchgeführten Fachausstellungen. Eine weitere Aufgabe des Fortbildungsreferates liegt in der Approbation von Fortbildungsveranstaltungen und der Bearbeitung der Anträge auf Zuerkennung des ÖÄK-Fortbildungsdiploms.

Tiroler Ärztetage 2016

Die Tiroler Ärztetage haben 2016 wieder mehr als 500 Kolleginnen und Kollegen sowie Arztassistentinnen besucht. Besonderer Dank gilt den 110 Referentinnen und Referenten sowie Seminarleiterinnen und Seminarleitern.

Zum wirtschaftlichen Erfolg der Ärztetage trägt die Fachausstellung bei, an der erstmals 45 Aussteller teilgenommen haben. Der bei den Tiroler Ärztetagen erzielte Einnahmenüberschuss vermindert die von der Ärztekammer zu tätigen Aufwendungen für die Fortbildungsveranstaltungen während des Jahres.

Novellierung der Verordnung über die ärztliche Fortbildung

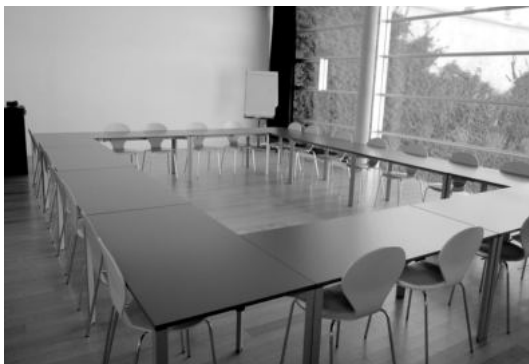
Die Fortbildungsperiode wurde auf 5 Jahre ausgedehnt. In 5 Jahren sind 250 Fortbildungspunkte zu erwerben.

Adaptierungen gab es im Bereich der Approbation von Fortbildungsveranstaltungen und der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltern.

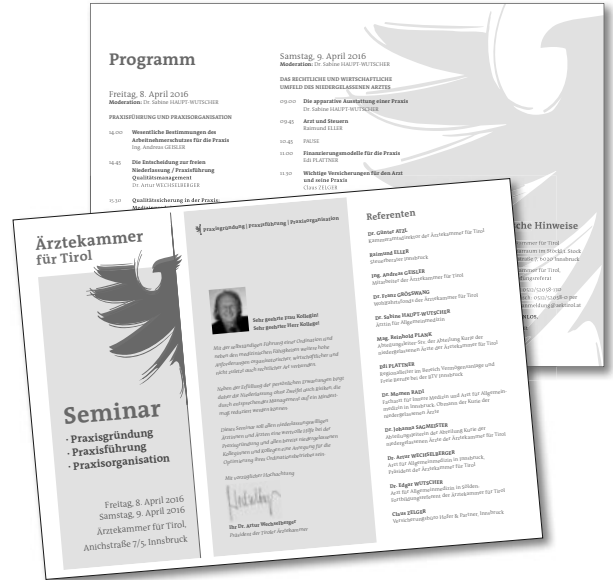




Ludwig-Winkler-Saal, 5. Stock



Seminarraum im Stöcklgebäude



„Fortbildungszentrum Ärztekammer“

Mit dem Ludwig-Winkler-Saal, dem Seminarraum im Stöckl und dem kleinen Seminarraum im 5. Stock verfügt die Ärztekammer für Tirol über technisch bestens ausgerüstete Fortbildungsräumlichkeiten, die im Jahr 2016 für 73 ein- bzw. mehrtägige Seminare, Ausbildungskurse, Fortbildungsabende und Qualitätszirkelsitzungen genutzt wurden.

Vom Fortbildungsreferat 2016 organisierte und durchgeführte Veranstaltungen

Kongress

Tiroler Ärztetage (zweitägiger Seminarkongress für angestellte und niedergelassene ÄrztInnen, UMIT Hall, 23./24. September, 560 TeilnehmerInnen)

Seminare

- Notfall-Update (Refresher für NotärztInnen, zweitägige Veranstaltung, 87 TeilnehmerInnen)
- Praxisgründungsseminar (zweitägiges Seminar für Praxisgründer, 20 TeilnehmerInnen)

- Psychoonkologisches Curriculum (7 zweitägige Module, 15 TeilnehmerInnen)
- Ausbildungskurse zu ÖÄK-Diplomen

Fortbildungsveranstaltungen in den Bezirken

123 Fortbildungsabende in den Bezirken zu diversen Themen
 7 Bezirksärztersammlungen (Fortbildung zu berufsrechtlichen Themen)

Qualitätszirkel

18 allgemeinmedizinische und fachärztliche Qualitätszirkel (82 Sitzungen)

Fortbildungsveranstaltungen diverser Referate

Referat für klinische Prüfungen, Ausbildungskurs zum ÖÄK-Diplom „Klinischer Prüferarzt“ (25 Teilnehmer)
 PPP-Referat: Ausbildungskurse zum ÖÄK-Diplom Psy I: 2 zweitägige Module für TurnusärztInnen (30 Teilnehmer)
 Referat für Palliativmedizin: 5 Fortbildungsveranstaltungen (Palliativforum)
 Referat für Suchtmedizin: 5 Fortbildungsveranstaltungen
 Referat für Schulärzte: 4 Qualitätszirkel, 1 Seminar

ÖÄK-Fortbildungsdiplom

In Tirol verfügen 2659 Ärztinnen und Ärzte über das ÖÄK-Fortbildungsdiplom. Im Jahr 2016 wurden 875 Anträge für das ÖÄK-Fortbildungsdiplom bearbeitet.

ÖÄK-Notarzdiplo

Im Jahr 2016 wurden 66 Notarzdiplome von der ÖÄK für Tiroler ÄrztInnen angefordert.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Ärztekammer versucht, ihre Mitglieder mit ihrer internen Informationstätigkeit auf dem Laufenden zu halten und dabei den Mittelweg zwischen Überlagerung und Vorenthalten wichtiger Informationen zu finden. Vor allem aber hat sich die Ärztekammer auch zum Ziel gesetzt, Medienbetreuung und Medieninformation sehr gewissenhaft zu betreiben, um damit den Journalisten die Möglichkeit der objektiven Berichterstattung zu liefern.

In gezielt angesetzten Pressekonferenzen und sorgfältig erarbeiteten Presseaussendungen erfolgt dieser Kontakt zur Medienwelt. Auch hier versucht man, von einer Überhäufung Abstand zu nehmen, um dann, wenn es wirklich wichtig ist, auch Gehör zu erhalten.

Medien der Ärztekammer für die interne Informationstätigkeit

Mitteilungen der Ärztekammer für Tirol

Das Magazin der Ärztekammer erscheint viermal jährlich und wird an 4768 ÄrztInnen und 159 Abonnenten verschickt.

Rundschreiben

Um die Kurienmitglieder über aktuelle Themen zu informieren, werden Rundschreiben sowohl in elektronischer als auch teilweise in gedruckter Form versandt.

Homepage (www.aektirol.at)

Die Homepage der Ärztekammer wird laufend aktualisiert und informiert so über tagesaktuelle Themen und diverse Fragestellungen rund um das Tiroler Gesundheitssystem. Im Downloadcenter findet man neben unterschiedlichsten Formularen auch relevante Gesetzestexte, Tarifempfehlungen, Honorarordnungen, Mustervereinbarungen sowie Vortragsunterlagen und vieles mehr.

Medien der Ärztekammer für die externe Informationstätigkeit

„Gesundes Tirol extra – ärztliche Hilfe schnell gefunden“

Diese Broschüre mit den Adressen aller niedergelassenen ÄrztInnen und weiteren wichtigen Informationen für den Patienten entwickelte sich zu einem „Renner“. Bisher war jede Ausgabe (Auflage 25.000)

innerhalb kürzester Zeit vergriffen. Diese Broschüre erscheint entsprechend überarbeitet jährlich.

„Informationsfolder“

Auch die Möglichkeit, mit Informationsfoldern bestimmte Zielgruppen zu erreichen, wird genutzt. Zum Beispiel: Informationsfolder für Maturanten über die Berufsaussichten als Arzt, Informationsfolder über die wahlärztliche Tätigkeit etc.

„Homepage“

Die Homepage der Ärztekammer enthält wesentliche Informationen für die Öffentlichkeit: Ordinationsdaten der niedergelassenen ÄrztInnen, Wochenend- und Feiertagsdienste, Daten der öffentlichen Krankenanstalten und dort tätige ÄrztInnen.

„Landärzte Homepage“

Auf Initiative und nach Vorschlägen niedergelassener Landärzte hat die Ärztekammer für Tirol diese „Landärzte-Homepage“ ins Netz gestellt. Tiroler Landärztinnen und Landärzte präsentieren sich dort und laden zur Diskussion ein. Sie wollen mit ihrem Internetauftritt auf die Bevölkerung aber auch auf die politischen Entscheidungsträger zugehen und sie mit ihrem Berufsbild wie auch mit den speziellen Problemstellungen der Ärztinnen und Ärzte am Land vertraut machen.



Pressespiegel 2016 (insgesamt 698 Artikel)

Der Pressespiegel für die Ärztekammer für Tirol wird von der APA Presseagentur über die Österreichische Ärztekammer erstellt und wird tagesaktuell kammer-intern online gestellt. Somit kann die Ärztekammer für Tirol durch das Selektieren der Artikel täglich einen Pressespiegel erstellen, welcher für die Tiroler Gesundheitspolitik bzw. für die Tiroler Ärztekammer relevant ist.

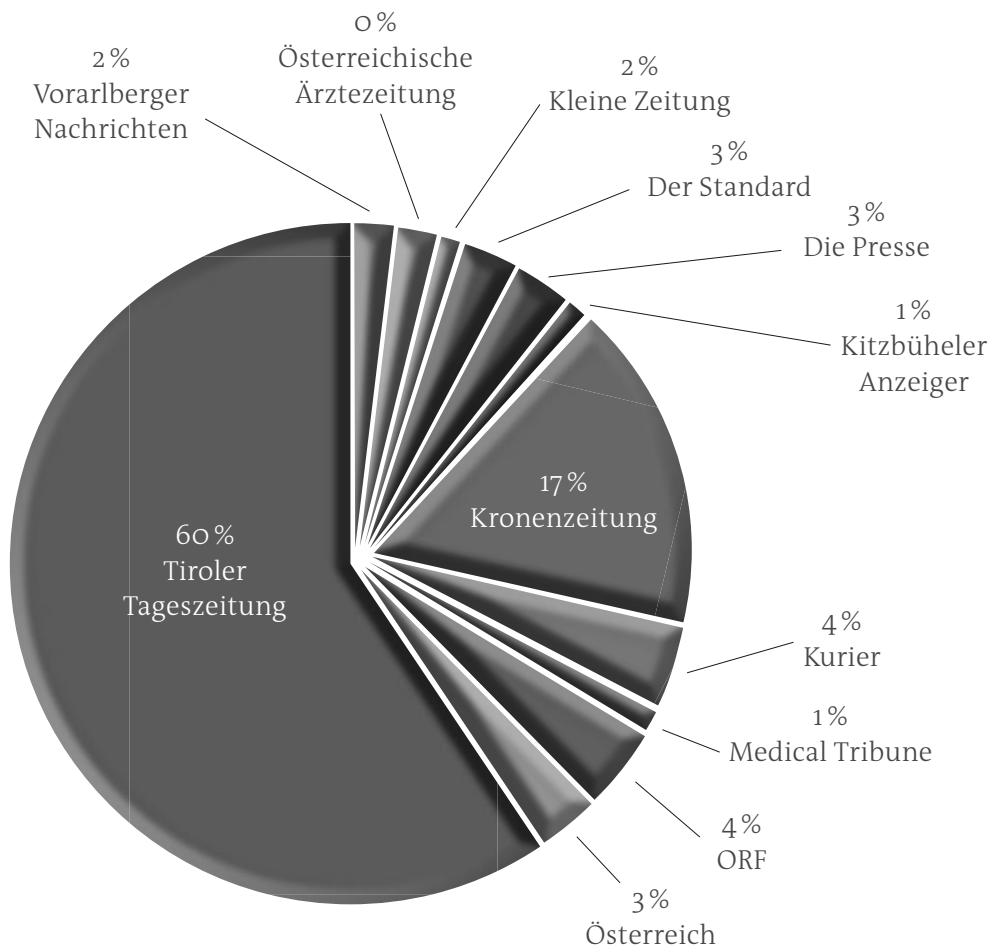
Zusätzlich werden die folgenden österreichischen Printmedien samt ihren regionalen Mutationen beobachtet:

Burgenländische Volkszeitung, Falter, Format, Furche, Heute, Kleine Zeitung, Konsument, Krone, Kärntner

Tageszeitung, Kurier, News, Niederösterreichische Nachrichten, NVB, Österreich, Presse, Profil, Salzburger Nachrichten, Standard, Trend, Vorarlberger Nachrichten, WirtschaftsBlatt, Wiener Zeitung.

Dadurch hat die Ärztekammer für Tirol einerseits jeden Tag die aktuellsten Artikel online als Faksimile griffbereit, die sie direkt betreffen, und andererseits auch einen hervorragenden Überblick über die Gesundheitspolitik der anderen Bundesländer.

Insgesamt wurden vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 698 Pressemeldungen, welche die Ärztekammer für Tirol betreffen, zur Verfügung gestellt. Betreffend ganz Österreich waren es 12.674 Artikel.



Die wichtigsten Themen der einzelnen Monate im Überblick

MONAT	TITEL	MEDIUM
Jänner	Bezirk Reutte: Weiter kein Augenarzt in Sicht	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung
Jänner	Tirol bastelt an seiner eigenen Ärzte-Schmiede	Tiroler Tageszeitung, Österreich, Kronen Zeitung
Jänner	Ärzte gehen zu Platter, in den Bezirken spitzt es sich zu	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung
Februar	Fall Nadina: Start für den zweiten Prozess	Österreich, Die Presse, Tiroler Tageszeitung
Februar	Verfassungsgericht lehnt ELGA-Beschwerde ab	Volksblatt, Heute, Kronen Zeitung
März	Zehn Ärztestellen ohne Bewerber	Kronen Zeitung, Tiroler Tageszeitung
März	Spitalspersonal will bezahlte Pause einklagen	Tiroler Tageszeitung, Österreich, Kronen Zeitung
März	Mystery Shopping: Die Ärzte wollen jetzt klagen	Österreich, Die Presse, Volksblatt, Wiener Zeitung
April	Nein zu Medical School	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung
April	Land greift Bezirksspitalern finanziell doch unter die Arme	Kurier
April	Tirol hat jetzt mehr Notärzte	Kronen Zeitung
Mai	Warten auf Herzchirurg für Kinder	Tiroler Tageszeitung
Mai	Ärzte in Tiroler Kliniken nahmen Gehaltsschema an	Der Standard, Kronen Zeitung, Tiroler Tageszeitung, Österreich
Juni	Wieder nur drei Bewerber für 15 Kassenstellen	Kronen Zeitung
Juni	PHC-Gesetz soll im Herbst kommen	Volksblatt, Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung
Juli	Völs im Sommer einige Wochen ohne Hausarzt	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung
Juli	Sorge wegen Mediziner-Quote und Bürokratie	Tiroler Tageszeitung, Volksblatt, Kurier
August	Warum Wahlärzte weiter erwünscht sind	Die Presse, Salzburger Nachrichten, Der Standard, Tiroler Tageszeitung, Kurier
August	Neue Ordinationsformen für Tirols Kassenärzte	Der Standard, Tiroler Tageszeitung
August	Neues Gehaltsmodell für Ärzte	Kronen Zeitung, Tiroler Tageszeitung
September	Tirol droht Landärzte-Notstand	Österreich, Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung, Der Standard
September	500 Teilnehmer bei Kongress der Ärztekammer für Tirol mit dabei	Kronen Zeitung
September	Zehn neue Ärzte, Sorge um Pension	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung
Oktober	Pathologie: Land zieht sich zurück	Tiroler Tageszeitung
Oktober	Rektorin Fritsch verzichtet auf vorzeitige Wiederwahl	Tiroler Tageszeitung
November	Ärzte brechen Gespräche über Gruppenpraxen ab	Kurier, Kronen Zeitung, Die Presse, Der Standard, Tiroler Tageszeitung
November	Med-Uni kündigt Vertrag über Pathologie mit Tirol-Kliniken	Der Standard, Tiroler Tageszeitung
November	Nicht alle Ärzte wollen gleich streiken	Der Standard, Tiroler Tageszeitung, Kleine Zeitung
November	Der Nikolaus bringt ELGA nach Tirol	Österreich, Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung
Dezember	Krankenhäuser starten mit ELGA	Österreich, Tiroler Tageszeitung
Dezember	Ordinationen geschlossen: Heute streiken viele Ärzte	Tiroler Tageszeitung, Kurier, Kleine Zeitung, Österreich, Kronen Zeitung, Der Standard
Dezember	Med-Uni sucht bis Ende Jänner Rektor	Tiroler Tageszeitung

Zeitungsartikel

Völs sucht weiter nach Hausarzt

Mit 30. Juni geht einer der zwei Völs'er Allgemeinmediziner in Pension. Seine Stelle wurde nun zum dritten Mal ausgeschrieben.

Völs – Überaus zäh gestaltet sich die Nachbesetzung einer Vertragsarztstelle in Völs, im Sommer könnte sogar ein vorübergehender Ärztemangel drohen: Denn mit 30. Juni geht der Völs'er Allgemeinmediziner Norbert Benesch nach 35 Jahren in den Ruhestand – und seine Nachfolge ist weiterhin ungeklärt.

Dabei hatte Benesch die Ärztekammer bereits im Juli 2015 über seinen Schritt informiert. Und das Interesse war prinzipiell groß: Bei der ersten Ausschreibung meldeten sich neun Bewerber. Die Stelle wurde einem in Völs lebenden Arzt zugesprochen, der dann jedoch zurückzog. Bei der folgenden Ausschreibung wurde erneut derselbe Mediziner an erster Stelle gereiht – und verzichtete wieder. Knackpunkt war in beiden Fällen offenbar die Suche nach einer geeigneten, leistbaren Lokalität für die Praxis. Beim zweiten Mal hat laut Ärztekammer auch die zweitgereichte Ärztin verzichtet. Vergangenen Freitag wurde die Stelle daher bereits zum dritten Mal ausgeschrieben.

„Uns läuft die Zeit davon“, warnt der Völs'er Gemeindevater Franz Köfel (Franz Köfel & Team). Die Ausschreibungsfrist betrage drei Wochen, der oder die Erstgereichte werde also erst im Juni davon erfahren. Dann stehe wiederum die Suche nach Praxisräumlichkeiten an – und Vorbereitungszeit braucht ein neuer Arzt auch“. Bis 1. Juli „wird sich das nicht ausgeben“, bilan-

ziert Köfel. „Dann hat Völs mit 6700 Einwohnern nur einen Allgemeinmediziner.“ Dieser werde „wohl kaum imstande sein, zusätzlich die Patienten von Dr. Benesch zu übernehmen“ – zumal er ja auch auf Sommerurlaub gehen werde. Und Auspendeln, etwa nach Kranebitten, sei für ältere Völs'er Patienten nicht zumutbar. „Dabei hat die Ärztekammer seit zehn Monaten Bescheid gewusst“, kritisiert Köfel, der sich auch an Gesundheitsministerium und Landeshauptmann gewandt hat, „um Druck aufzubauen“.

„Wir können nicht einfach über das formale Vergabeverfahren hinweggehen.“

Günter Atzl
(Ärzttekammer für Tirol)

„Es gibt ein sehr formales Vergabeverfahren, das per Verordnung geregelt ist“, erklärt Kammeramtsdirektor Günter Atzl von der Ärztekammer für Tirol. „Über diese Verordnung können wir nicht einfach hinweggehen“ – das Ergebnis der Ausschreibung könne sonst ja auch angefochten werden. Leistbare Praxisräume zu finden, werde in Tirol aufgrund der hohen Mietkosten generell „zunehmend schwierig, gerade in Ballungszentren“, meint Atzl, der dennoch zuversichtlich ist: „Wenn sich jemand bewirbt und Räume findet, dann sollte es sich mit 1. Juli ausgeben.“ Alle Seiten – die Gemeinde, die Sozialversicherung – seien „sehr konstruktiv. Gemeinsam werden wir das schaffen.“

Dieser Ansicht ist auch BM Erich Ruetz (VP): „Wir sind seit Jahreswechsel ständig in intensivem Kontakt mit Ärztekammer und Krankenkassen, um eine Lösung zu finden.“ Die Lage sei „schwierig“, er sei aber „nach wie vor überzeugt, dass wir mit 1. Juli einen Nachfolger haben“, so Ruetz. (ml)

www.dorotheum-pfand.com
Tel.: 01/515 60-276

Sofort-Darlehen:
Wertsachen zu Geld machen!

DOROTHEUM
pfand

Tiroler Tageszeitung – 18.05.2016

79 Prozent der Spitalsärzte stimmten zu

Innsbruck – Über das neue Gehaltsschema für Spitalsärzte ließ die Ärztekammer abstimmen. Von Montag bis Mittwoch wurden die betroffenen 900 Mediziner befragt. 79 Prozent stimmten dem Verhandlungspaket zu, 21

Prozent waren dagegen. Sowohl die Ärztekammer als auch die Sprecherin der Arge Klinikärzte, Renate Larndorfer, werteten die Zustimmung als „positives Zeichen“. Der Anfang sei geschafft, so die Ärzterepräsentanten. (TT)



Renate Larndorfer verhandelte für ihre Ärztekollegen. Foto: BÖHM

Tiroler Tageszeitung – 26.05.2016

Erste Primaria am Schwazer Spital

Karin Jeggle-Riha steht der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe nun als Primaria vor.

Von Angela Dähling

Schwaz – Ein knappes Jahr leitete Karin Jeggle-Riha die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe am Bezirkskrankenhaus (BKH) Schwaz bereits interimistisch. Seit einem Monat ist die Zillertalerin, die seit 2005 in der Abteilung tätig ist, nun deren Primaria. Und damit die erste Frau, die diese Führungsrolle am Schwazer Spital innehat.

Jeggle-Riha gilt als zertifizierte Expertin auf dem Gebiet der Pränatal-Diagnostik. Ultraschall ist ihr Spezialgebiet. Besonderes Augenmerk legt sie auf die Erweiterung des tagesklinischen Angebots sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Haus als auch auf enge Kooperation mit niedergelassenen Ärzten und den Experten der Neonatologie der Innsbrucker Klinik. So sind am Schwazer Krankenhaus Fruchtwasseruntersuchungen und Bioskopien

des Mutterkuchens möglich. Seit drei Jahren ist das Schwazer Spital auch ein zertifiziertes Brustzentrum, das vom Chirurgen und Gynäkologen Hannes Müller geleitet wird. „Michael Hubalek, der das Brustzentrum in Innsbruck geleitet hat, gehört inzwischen auch zu unserem Team“, freut sich Jeggle-Riha. Eine zweite

Pränataldiagnostikerin wurde 2015 angeheuert. Ziel sei es, noch jemanden für den Ultraschallbereich zu finden.

Dass Jeggle-Riha durch Beschluss der Eigentümerversammlung in der Generalversammlung Anfang September zur Primaria bestellt wurde, hat einen Grund. „Der Ausschreibungsprozess für ein Primari-

at ist extrem aufwändig, und wir hatten bereits zwei solcher Prozesse am Laufen, als es um die Neubesetzung der Gynäkologie-Leitung ging. Drei sind fast nicht zu schaffen“, erklärt BKH-Geschäftsführerin Margit Holzhammer. Mit Jeggle-Rihas Arbeit sei man sehr zufrieden und sie habe zu den drei Top-Kandidaten gehört, als das Primariat 2014 ausgeschrieben worden war und dann von ihrem Vorgänger für ein halbes Jahr besetzt wurde. Es gibt lukrativere Primariate. „Ab einem gewissen Punkt ist nicht entscheidend, ob man noch mehr Geld erhält, sondern ab wann man zufrieden ist und ob man ein gutes Team hat und sich zuhause fühlt“, meint Jeggle-Riha. Dass es ihr das BKH ermögliche, weiter ihre Jenbacher Ordination zu führen, mache das Ganze attraktiv. Am BKH Schwaz sind derzeit rund 100 Ärzte beschäftigt – laut Holzhammer so viele wie noch nie.



Karin Jeggle-Riha arbeitet seit über zehn Jahren am BKH Schwaz und ist zertifizierte Expertin auf dem Gebiet der Pränatal-Diagnostik. Foto: Dähling

Tiroler Tageszeitung – 5.10.2016

Tirol droht Landärzte-Notstand

Ärzttekammer verweist auf Pensionierungswelle und fordert nachhaltige Gegenstrategien.

Innsbruck – Die Ärztekammer für Tirol schlägt Alarm: Während es in den vergangenen Jahren stets darum ging, die medizinische Versorgung auszubauen, laute das dringliche Ziel für die Zukunft, die Standards zu halten. Doch das könnte schwierig werden: In den kommenden fünf Jahren wird ein Viertel aller Allgemeinmediziner am Land in Pension gehen. Und in den darauffolgenden fünf Jahren werde sich die Situation noch verschärfen. Dann nämlich tritt ein weiteres Viertel seinen Ruhestand an. Bis 2026 müssen daher 50 Prozent der Landarztpraxen neu besetzt werden, wie Ärztekammerpräsident Artur Wechselberger vorrechnet. Und das, obwohl bereits jetzt der Beruf des Landarztes als wenig attraktiv gilt und es kaum Bewerber für offene Stellen gibt. In der Vergangenheit habe sich gezeigt, dass dort, wo der



Mit einer eigenen Homepage wollen sich Tirols Landärzte Gehör verschaffen und diskutieren. Foto: APA

politische Wille seitens der Gemeinden und der Krankenkasse da ist, auch Lösungen gefunden werden können. So habe man etwa in der Wildschönau nach zähem Ringen letztlich doch die offene Arztstelle besetzen können. Wechselberger pocht allerdings auf

ein generelles Umdenken und die Schaffung neuer Möglichkeiten und Strukturen für Allgemeinmediziner, die sich für eine Praxis am Land entscheiden. „Wir müssen das Arbeitsumfeld so gestalten, dass wir den Bedarf in der Zukunft decken können“, fordert er. Ein Schritt in die richtige Richtung sei die seit Anfang des Jahres bestehende Möglichkeit, einen Kassenvertrag unter zwei Ärzten aufzuteilen sowie Gruppenpraxen zu gründen. Eine Flexibilisierung bei den Nacht- und Wochenenddiensten, ein zeitgemäßer Leistungskatalog sowie die Möglichkeit, in Kassenpraxen und Kassengruppenpraxen Ärzte auf Teilzeitbasis einzustellen und bessere Bezahlung könnten laut Wechselberger die Attraktivität des Landarztberufes erhöhen. Auch im Bereich der Aufgabenverteilung besteht laut dem Ärztekammerpräsidenten

akuter Handlungsbedarf. „Mit der Einführung des elektronischen Verwaltungssystems wurde ein großer Teil der Büroarbeit von den Kassen zu den Ärzten verlagert.“ 40 Prozent der Arbeitszeit müsse in administrative Aufgaben investiert werden. Dass neue Ausbildungsschienen im Bereich der Allgemeinmedizin den Landärztemangel beenden können, glaubt er nicht. „Die derzeitige Ausbildung ist hervorragend und nicht das Thema. Es hilft nichts, Ärzte nachzuschieben, wenn die dann nicht ins bestehende System wollen und abwandern.“ Auf Initiative von jungen Landärzten wurde nun unter www.landaeerzte.tirol eine Homepage in Betrieb genommen. Sie dient dem Erfahrungsaustausch und soll zur öffentlichen Diskussion über die Zukunft der Landmedizin anregen. (np)

Tiroler Tageszeitung – 2.9.2016

Großen Zuspruch fand heuer die Reisemedizin 500 Teilnehmer bei Kongress der Ärztekammer für Tirol mit dabei

Zum Fortbildungsmekka wurde am vergangenen Wochenende die Umit in Hall – und zwar im Zuge des Fortbildungskongresses der Ärztekammer für Tirol. Mehr als 500 über-

wiegend aus Tirol stammende Mediziner nahmen teil. Ziel war es, mit einem breiten Angebot aller Fachinteressen abzudecken. Viel Zuspruch fand heuer die Reisemedizin.

Kronen Zeitung – 27.9.2016

Der Nikolaus bringt ELGA nach Tirol

Am 6. Dezember startet die elektronische Gesundheitsakte in Tirol. Land und TGKK bemühen sich gestern, die Vorteile zu betonen.

Innsbruck, St. Johann – In den Krankenhäusern der tiroler Kliniken im Großraum Innsbruck und am BKH St. Johann startet am 6. Dezember die elektronische Gesundheitsakte ELGA. Gespeichert werden derweil nur stationäre Entlassungsbriefe sowie die Labor- und Radiologie-Befunde dieser Häuser. Bis Mai 2017 werden die anderen Bezirkskrankenhäuser und das St. Vinzenz Krankenhaus Zams folgen. Die niedergelassenen Ärzte und Apotheken werden frühestens in der zweiten Hälfte des kommenden Jahres teilnehmen.

Im Vordergrund von ELGA stünden die Patientensicherheit und der patientenzentrierte Informationsaustausch, meinte Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg gestern bei einer Pressekonferenz. „Wenn das hilft, das Gesundheitssystem zu verbessern und gleichzeitig die Gesundheitskompetenz der Patientinnen zu stärken, ist das nicht nur zeitgemäß, sondern auch ein großer Gewinn für die Patienten“, meinte er.

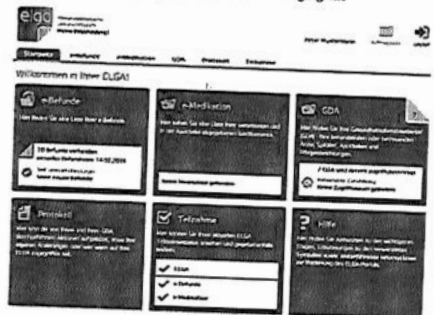
Auch die Tiroler Gebietskrankenkasse steht ELGA positiv gegenüber. Gesundheitsdaten könnten so zeit- und ortsunabhängig genau dann zur Verfügung gestellt werden, wenn diese für Diagnostik und Behandlung gebraucht würden, meint

TGKK-Obmann Werner Salzburger.

Österreichweit seien schon mehr als 2,7 Millionen E-Befunde seit dem schrittweisen ELGA-Start vor einem Jahr abrufbar. Mittlerweile arbeiteten bereits über 60 Gesundheitseinrichtungen mit der elektronischen Gesundheitsakte, zog die scheidende ELGA-Geschäftsführerin Sabine Herbek gestern Bilanz.

Letztlich hat nur der Patient selbst den kompletten Überblick über seine Krankenakte und auch darüber, wer auf seine Daten zugreifen hat. Er kann einzelne Befunde sperren oder verhindern, dass sie überhaupt in ELGA aufgenommen werden. Zur Unterstützung und für Datenschutzfragen gibt es ab 6. Dezember eine eigene Ombudsstelle bei der Patientenvertretung in Innsbruck, Meraner Straße 5. Man kann sich aber auch nach wie vor zur Gänze von der Teilnahme abmelden. Der Widerspruch zur ELGA-Teilnahme ist über www.elga.guar oder per Post möglich. Ausgefülltes und unterschriebenes Formular mit einer Kopie des Lichtbildausweises an die ELGA-Widerspruchsstelle schicken. (TT)

Im Internet: Weitere Informationen finden Sie auf www.elga.gv.at



Die Startseite des ELGA-Portals, über das der Versicherte Einblick in alle seine Gesundheitsdaten nehmen kann. Screenshot: ELGA

Tiroler Tageszeitung – 26.11.2016

Probleme im niedergelassenen Bereich vorhanden ► Gründe sind Arbeitsumfeld

„60 Prozent der Landärzte sind

Sie plätzen – wie berichtet – aus allen Nähten, die Notaufnahmen in Tirols Spitälern. Doch die Zuständigen der Krankenanstalten fühlen sich dafür wenig verantwortlich und spielen den Ball gerne den Landärzten zu. Und einige von ihnen räumen auch tatsächlich ein: „Ja, unsere Versorgung ist zum Teil nicht zufriedenstellend!“

Seit mittlerweile 26 Jahren betreibt Allgemeinmediziner Klaus Schweitzer eine

Praxis in Tulfes. „Die Zeiten haben sich geändert, was auf insgesamt vier Gründe zurückzuführen ist: Eine enorme Bürokratie, der Generationenwechsel, eine mangelhafte Ausbildung sowie eine schlafende Politik“, bringt es Schweitzer auf den Punkt. In erster Linie habe sich

Klaus Schweitzer ist seit mittlerweile 26 Jahren Landarzt.

das Arbeitsumfeld in der Ordination stark verschlechtert. „Uns wurde die E-Card aufgedrückt, wir müssen die Elektronische Gesundheitsakte (EgA) abwickeln und die Medikamenten-Bewilligung ist ohnehin die reinste Katastrophe“, sagt der Mediziner und ergänzt: „Außerdem werden täglich notwendige Leistungen nur bis zu

VON JASMIN STEINER

einem Limit bezahlt, wie etwa das EKG oder Patientengespräche. Das heißt, dass wir zahlreiche Leistungen ausüben, für die wir allerdings nicht bezahlt werden.“ Zudem setze sich die neue Generation von Ärzten andere Schwerpunkte im Berufsleben. „24 Stunden am Tag Arzt sein gibt es bald nicht mehr. Die Jungen wollen geregelte Arbeitszeiten sowie eine fixe und vor allem planbare Freizeit“, verdeutlicht Schweitzer. Außerdem

seien viele Ärzte nicht mehr interessiert daran, alleine zu arbeiten, sondern setzen vermehrt auf Teamwork.

„Und auch die mangelnde Ärzte-Ausbildung sowie die schlafende und uneinsicht-



E-Card hält Landärzte auf Trab



Foto: Jasmin Steiner

und Generationenwechsel ► Zwei Mediziner warnen:

bald im Pensionsalter“

ge Politik sind Gründe für die Probleme im niedergelassenen Bereich“, spricht Schweitzer Klartext und ergänzt: „In fünf bis zehn Jahren kommen mehr als 60 Prozent der Tiroler Landärzte in das Pensionsalter. Doch selbst diese Tatsache beunruhigt die politischen Entscheidungsträger nicht.“

Wunsch nach modernen Arbeitsmodellen ist groß

Auch für den Gynäkologen Hugo Lunzer, der vor einem Jahr in Kufstein eine Praxis eröffnet hat, ist der Ärztemangel deutlich spürbar. „Die Arbeitsbedingungen sind nicht mehr sonderlich attraktiv, deshalb gehen viele Kollegen ins Ausland. Es müssen moderne Arbeitsmodelle her“, fordert er.

Und zu den überlasteten Ambulanzen in den Krankenhäusern sagt er: „Das ist zum Teil auch ein hausgemachtes Problem: einzelner Einrichtungen. Ich habe einige Patientinnen, die von den Ärzten in den Spitälern etwa zu Nachuntersuchungen in die Ambulanzen bestellt werden – und das, obwohl auch Landärzte diese Kontrollen ohne Probleme durchführen könnten.“



Arzt Hugo Lunzer befürchtet, dass der Ärztemangel in Tirol bereits sehr deutlich spürbar ist.

Neue Versorgungsstation für Patienten ohne Termin in Innsbruck

Land setzt erste Akzente: Zwei Projekte sollen nun entlasten

Überfüllte Ambulanzen in den Spitälern und eine teils mangelhafte Versorgung am Land sind Probleme, die die Gesundheitspolitik stark fordern. Nun werden erste Akzente gesetzt: Eine ambulante Erstversorgungseinheit in der Klinik Innsbruck sowie Primärversorgungszentren in den Bezirken sollen für Entlastung sorgen.

dennächst sollen die ersten Patienten behandelt werden – und zwar von Montag bis Freitag von 8 bis 22 Uhr.

Das Pilotprojekt läuft vorerst auf zwei Jahre. „Dann wird es evaluiert und im Idealfall auch in den anderen Landeskrankenhäusern installiert“, sagt Tilg. 175.000 Euro werden jährlich für

VON JASMIN STEINER



Foto: Cornelia Baur

Die jahrelangen Diskussionen haben sich nun gelohnt: LR Bernhard Tilg präsentiert zwei Projekte.

„Die Verhandlungen haben Jahre gedauert. Wir haben zwei Projekte geschaffen, die die Spitäler entlasten und den niedergelassenen Bereich stärken sollen“, erklärt LR Bernhard Tilg.

Zum einen handelt es sich um eine ambulante Erstversorgungseinheit im Medizin-Zentrum Anichstraße des LKH Innsbruck. „Patienten ohne Termin oder Überweisung werden schneller eingeschätzt und je nach Dringlichkeit folgt eine Untersuchung“, weiß Tilg und ergänzt: „Jene Patienten, die keine Versorgung im Spital benötigen, werden direkt an den Hausarzt überwiesen.“

Die Räume für diese Einheit werden derzeit bezogen.

ärztliches Personal investiert – plus die Leistungen des Spitalträgers.

Zum anderen sollen künftig regionale Primärversorgungszentren gebaut werden. Ziel sei es, den Patienten eine abgestimmte Betreuung zu ermöglichen – und zwar indem vor Ort Ärzte, Pfleger sowie Therapeuten zusammenarbeiten.

Am 15. November soll die Abssegnung im Ministerrat erfolgen, dann fange man in Tirol mit der Planung an.

Kronen Zeitung – 11.11.2016



Foto: AP/Anja Kerschbaum

Informationsoffensive in Ordinationen Ärzte-Protest: In Tirol kein Streik, aber „Aufklärung“

Am Mittwoch halten Österreichs Ärzte einen Aktionstag ab, um gegen geplante Reformen im Gesundheitssystem zu protestieren. In Kärnten, Wien und dem Burgenland wird gestreikt. In Tirol (noch) nicht. Hier setzen die Mediziner vorerst auf Information.

In der Innsbrucker Innenstadt wurden im Auftrag der Ärztekammer bereits Informationsbroschüren ausgeteilt. Die Ständesvertretung macht darin auf geplante Änderungen im Gesundheitswesen aufmerksam. Die so genannten Primärversorgungszentren sind laut Mediziner eine Gefahr für die wohnortnahe Versorgung durch Hausärzte. Diese würden den Beruf des Landarztes noch unattraktiver machen. Die Zentren werden als Konkurrenz für niedergelassene Ärzte gesehen. Für

Artur Wechselberger, Tirols und Österreichs obersten Ärzte-Vertreter, schauen die Pläne nach einem radikalen Umbau des Systems aus. „Länder und Krankenkassen wollen sich eine Monopolstellung bei der Planung von Kassenstellen sichern“, deutet Wechselberger die Vorhaben der Politik.

Die Streikbereitschaft der Mediziner ist hoch. In Wien wollen mehr als 80 Prozent der Hausärzte am Mittwoch ihre Ordination geschlossen halten. In Tirol wird vorerst nicht gestreikt. „Wir werden aber die Patienten über unsere Bedenken informieren“, sagt Tirols Ärztekammer-Direktor Günter Atzl. Schärfere Protestmaßnahmen schließen die Mediziner nicht aus. Claudia Thurner

In der Innsbrucker Innenstadt wird im weißen Arztkittel auf die Bedenken der Mediziner zu den Gesundheitsplänen der Politik aufmerksam gemacht.

Kronen Zeitung – 11.12.2016



Bestehende Hausärzte stärken und mit neuen Strukturen vernetzen sei die beste Primärversorgung, sagt die Ärzteschaft. APA

„Hausärzte sind Primärversorger“

Innsbruck – Tirols Ärztekammerpräsident Artur Wechselberger bleibt dabei, dass die Gespräche über ein neues Gesetz für die Primärversorgung (PHC – Primary Health Care) für ihn beendet sind. Er betont, dass Kliniken keine Primärversorgung bieten könnten: „Es gibt eine klare Definition dafür, was Primärversorgung ist. Und es ist mehr als nur eine Selektion der Patienten. Zu einer richtigen Primärversorgung gehören u. a. Hausbesuche oder die Betreuung von chronisch Kranken.“

Die Arbeit des klassischen Hausarztes entspreche genau jenen Kriterien, die eine gute Primärversorgung ausmachen würden. Die Politik würde Primärmedizin gerne anders definieren, als es die Ärzteschaft tut.

Es gehe hier um Familienmedizin im sozialen Kontext, etwas, was man an einer Klinik so nicht leisten könne. Würde man die niedergelassenen Allgemeinmediziner stärken, würden gute Netze und Gruppenpraxen der Primärversorgung entstehen können, egal, ob am Land oder in der Stadt – auch in Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen. Derzeit würde man aber schon wieder anstreben: Es geht darum, ob das Land bereit ist, für nächtliche Bereitschaft zu bezahlen. Noch ist die Hoffnung groß, dass man zu einer Einigung kommt. Deshalb denke man nicht an Streiks: „Wir sind hier pragmatischer und setzen auf eine gute Gesprächsbasis mit dem Land und den Sozialversicherungen.“ *(lipi)*

Neue Ambulanzen

Gegen die Primärversorgungszentren richtete sich diese Woche in Wien, Kärnten und dem Burgenland der Ärztestreik. Auch in Tirol sind solche Zentren geplant, allerdings an den Krankenhäusern, sagt Gesundheitslandesrat Tilg.

Innsbruck, Wien – Die Ärztevertreter befürchten, dass durch die Gesundheitsreform, die auch die Schaffung von so genannten Primärversorgungszentren vorsieht, der klassische Hausarzt obsolet wird. Die Ärzte sehen die wohnortnahe Versorgung, die freie Arztwahl und das soziale Gesundheitssystem in Gefahr.

In Primärversorgungszentren sollen Ärzte, Therapeuten, Diätologen, Sozialarbeiter etc. arbeiten und die Spitalsambulanzen entlasten. Sind auch in Tirol derartige Einrichtungen geplant?

Bernhard Tilg: Der Nationalrat hat die Fortsetzung der Gesundheitsreform und die entsprechenden Begleitgesetze beschlossen. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist die Stärkung der Primärversorgung. Es soll hier neue bzw. verbesserte Organisations- und Zusammenarbeitsformen zwischen den Allgemeinmediziner und weiteren Gesundheitsberufen bis hin

zum Pflegebereich geben. Wir werden daher auch in Tirol in Zusammenarbeit mit der Sozialversicherung und der Ärztekammer ab 2017 Pilotprojekte für Primärversorgungseinheiten entwickeln. Wir reden hier nicht von zusätzlichen Versorgungsstrukturen, sondern von einer Weiterentwicklung bestehender Strukturen. Die Zusammenarbeit zwischen den Leistungsanbietern soll eine verbindlichere Form bekommen.

Gibt es bereits ein konkretes Projekt?

Tilg: Es gibt einen Beschluss der Landeszielsteuerungskommission, der die Schaffung einer Ambulanten Erstversorgungseinheit am Landeskrankenhaus Innsbruck vorsieht. Das heißt, dass durch Mediziner geprüft wird, ob der Patient wirklich ein Notfall ist bzw. im Rahmen einer Fachambulanz behandelt werden muss oder ob ihm sofort durch die Mediziner der Erstversorgungseinheit geholfen werden kann. Die Ambulante

Erstversorgungseinheit soll in der ersten Hälfte des Jahres 2017 starten und dieses Pilotprojekt soll bis Herbst 2018 mit anschließender Evaluierung laufen. Ziel ist eine Entlastung der Spezialambulanzen bzw. des stationären Akutversorgungsbereiches. Mittelbis langfristig sollen an weiteren Tiroler Spitälern solche Versorgungseinheiten etabliert werden.

Wird es hier auch einen Wochenendbereitschaftsdienst geben?

Tilg: Samstag, Sonntag und Feiertag ist weiterhin der ärztliche Funkbereitschaftsdienst am Sillufer 3 der Tiroler Ärztekammer für die Patienten erreichbar. Derzeit sind für den Funkbereitschaftsdienst in Innsbruck jeweils zwei Ärzte eingeteilt. Ein Arzt sitzt am Stützpunkt (Sillufer) und versorgt die „Laufkundschaft“ und der zweite Arzt macht in Innsbruck Hausbesuche nach Bedarf.

Was ist das Ziel der Ambulanten Erstversorgungseinheit am

Wo krankt es im Gesundheitssystem? – Tirols brennendste Themen und mögliche Lösungen in medizinischer Versorgung

ELGA. Seit 6. Dezember sind die Krankenhäuser der tiroler Kliniken sowie die Landes-Pflegeklinik Tirol an die Elektronische Gesundheitsakte (ELGA) angebunden. Gespeichert werden im Moment nur stationäre Entlassungsbriefe sowie die Labor- und Radiologiebefunde dieser Häuser. Bis Mai 2017 werden die anderen Bezirkskrankenhäuser und das St.-Vinzenz-Krankenhaus Zams folgen. Die niedergelassenen Ärzte und Apotheken werden frühestens in der zweiten Hälfte 2017 teilnehmen. Österreichweit sind schon mehr als 2,7 Millionen E-Befunde abrufbar.

Medical School. Tirol will nach den Wünschen von Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg dem Ärztemangel mit einer landeseigenen Ausbildungsschiene, der Medical School, entgegenwirken. Weil sich eine junge Ärztin wegen des Stipendiensystems in Südtirol an den Europäischen Gerichtshof gewandt hat, könnte die Medical School wackeln. Arbeitsgruppen der Leopold-Franzens-Universität, der Medizinischen Universität und der UMIT in Hall und Vertreter der Spitäler sowie die politische Steuerungsgruppe müssen nun das rechtliche Fundament klären.

Wissenschaftliche Preise und Auszeichnungen

Preis der Ärztekammer für Tirol

Der Preis wird von der Ärztekammer für Tirol vergeben. Die Preissumme ist mit € 4000 dotiert. Mit diesem Preis soll die Arbeit junger WissenschaftlerInnen gefördert werden.

2016 wurden 5 Arbeiten für den Preis der Ärztekammer für Tirol eingereicht.

Dr.-Johannes-Tuba-Preis

Der Preis wurde jährlich von Frau Hertha Tuba mit einer Preissumme von € 7300 gestiftet. Nach ihrem Ableben im Jahre 2014 wurde die Preissumme auf € 20.000 erhöht.

Auszeichnungen von ÄrztInnen

Ehrungen

Einmal jährlich lädt die Ärztekammer für Tirol Kolleginnen und Kollegen, deren berufliches oder außerberufliches Wirken mit einer Auszeichnung gewürdigt wurde, zu einer Feierstunde ein. Im Rahmen dieser Feierstunde werden auch die „Paracelsusmedaillen für langjährige vorbildliche Tätigkeit als Arzt“ an jene ÄrztInnen verliehen, die im laufenden Jahr ihre berufliche Tätigkeit beendet haben.



Schiedsstelle in Arzthaftpflichtfragen

Die Schiedsstelle in Arzthaftpflichtfragen ist eine Einrichtung, die sich mit behaupteten Behandlungsfehlern von Patienten auseinandersetzt und diese außergerichtlich zu klären versucht.

Enge Zusammenarbeit besteht dabei mit der Tiroler Patientenvertretung, welche die Patienten im Verfahren gegen Krankenanstalten vertritt, aber auch mit den Rechtsanwälten der Patienten, um für eine schnelle Aufklärung sorgen zu können.

Die Kommission der Schiedsstelle besteht aus einem juristischen Vorsitzenden, Herrn Dr. Heinz J. Moser, und einem medizinischen Beisitzer, wobei dem Gremium hier 6 Personen aus unterschiedlichen Fachgebieten zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2016 wurden 36 neue Anträge eingebracht,

welche umgehend von der Kommission behandelt wurden. 23 Fälle der insgesamt 36 neuen Fälle zur Überprüfung, ob ein Behandlungsfehler vorliegt, wurden gegen Krankenanstalten in Tirol eingereicht, davon werden 15 Patienten durch die Tiroler Patientenvertretung (Einrichtung der Tiroler Landesregierung) vertreten. Die restlichen 13 Fälle wurden gegen niedergelassene Ärzte/innen für Allgemeinmedizin und Fachärzte/innen eingebracht.

Insgesamt traf sich die Kommission 24 Mal im Jahr 2016 zu nicht öffentlichen und öffentlichen Kommissionssitzungen und behandelte dabei 141 Fälle.

Auf Kammerebene fand im Jahr 2016 ein Wechsel der Sachbearbeiterinnen statt. Frau Nadine Fleder beendete ihre Tätigkeit in der Ärztekammer für Tirol und folgte ihr Frau Nina Dürnberger als Sachbearbeiterin nach.

Disziplinarcommission

Zusammensetzung der Disziplinarcommission

- Vorsitzender:
Senatspräsident des OLG i. R.: Dr. Walter KRABICHLER
- 1. Stellvertreter: Richter des OLG Dr. Ernst WERUS
- 2. Stellvertreter: Richter des OLG Dr. Klaus SCHRÖDER

- Disziplinaranwalt-Stellvertreter:
Dr. Ludwig FRANCKENSTEIN

- Untersuchungsführer:
Richter des OLG Dr. Thomas LECHNER
- Stellvertreter: Richter des LG Dr. Andreas FLECKL

- Ärztliche Beisitzer:
Dr. Harald OBERBAUER
MR DDr. Paul HOUGNON

- Stellvertreter:
OMR Dr. Fritz MEHNERT, MR Dr. Werner MOLL,
MR Dr. Helmut SCHWITZER, Dr. Johanna KANTNER

2016 haben insgesamt 8 Disziplinarverhandlungen stattgefunden, es konnten dabei 10 Fälle zur Gänze (durch Erkenntnis oder Beschluss der Disziplinarcommission) abgeschlossen werden.

Im Herbst 2016 fand auch im Bereich Disziplinarwesen ein Mitarbeiterwechsel statt. Herr Mag. Martin Dollinger folgte Frau Mag. Sabine Strieder als Betreuer der bei der Ärztekammer für Tirol eingerichteten Disziplinarcommission nach.

Sonstige Veranstaltungen der Ärztekammer für Tirol

Kunst im Kammeramt

Am Freitag, 11.11.2016 fand in den Räumlichkeiten des Kammeramtes eine Vernissage mit Bildern von Helmut Hable statt. Die Ausstellung wurde durch Präsident Dr. Artur Wechselberger eröffnet. Die Besucher der Ausstellung waren begeistert und bestaunten die Kunstwerke.

Lukasmesse

Die Lukasmesse 2016 wurde am 15. Oktober in der Alten Spitalskirche in der Maria-Theresien-Straße in Innsbruck von Diözesanadministrator Msgr. Mag. Jakob Bürgler zelebriert.

Spätsommerfest der Ärztekammer für Tirol

Unter dem Motto „Festa del mezzogiorno – Italiens Süden und seine Inseln“ fand zum 7. Mal das Spätsommerfest der ÄK für Tirol am 26. August 2016 statt. Die Weinpräsentation, die ganz im Zeichen Italiens stand und bei der hervorragende Köstlichkeiten aus Südtalien dargeboten wurden. Erstmals bot die Ärztekammer für Tirol für Kinder ab 2 Jahren eine Kinderbetreuung an. Somit hatten auch die Kleinsten großen Spaß bei diesem Fest.



Servicestelle Recht

Juristische Beratung und Betreuung sämtlicher Abteilungen sowie individuelle Rechtsberatung von Kammermitgliedern beider Kurien

Tätigkeitsschwerpunkte für die Kurie angestellte Ärzte und die Kurie niedergelassene Ärzte

- Arbeitsrecht und Dienstrecht – Individualberatung und Mitbetreuung von Verfahren betreffend „Zwangszeitausgleich“, Einstufungen etc.
- Verhandlungen über Gehalt und Arbeitsbedingungen insbesondere an den „Tirol Kliniken“ für alle landesbediensteten ÄrztInnen und teilweise für die Bezirkskrankenhäuser
- Teilnahme an den Verhandlungen zur Umsetzung des Pakets „Tirol Kliniken“ vom Mai 2016
- Gutachterwesen – Beratungen zu steuerrechtlichen Fragen (Umsatzsteuer) und Gebührenanspruchsgesetz
- Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben auf Landes- und Bundesebene – Novellen Tiroler Landesbedienstetengesetz, Tiroler Krankenanstaltengesetz, Tiroler Krankenanstaltenplan, Strafrechtsänderungsgesetz
- Ärztliches Berufs- und Standesrecht – Aufklärung, Schweigepflicht, Dokumentation, Haftpflichtversicherung etc.
- Patientenrechte – Stellungnahme zu ärztlichen Sonderklassegebühren
- Ärzthaftung – Beratung von angestellten und niedergelassenen ÄrztInnen
- Beratung betreffend ärztlichen Tätigkeitsvorbehalt

Abteilung Wohlfahrtsfonds

- Sozialversicherungsrechtliche Fragen – Beratung zu Mehrfachversicherung in der Pensionsversicherung, Weiterarbeiten in der Pension, Krankenversicherung usw.; teils in Abstimmung mit TGKK / SVA / BVA / PVA etc.
- Teilnahme an der Erarbeitung einer Novelle der Satzung Wohlfahrtsfonds und der Beitragsordnung – Rechtliche Fragestellungen und Stellungnahmen zu Entwürfen einer Ärztegesetz-Novelle

Vortragstätigkeit und Publikationen

- Praxiszurücklegungsseminar
- Praxisgründungsseminar
- Turnus Aktiv
- Artikel für das Mitteilungsblatt der Ärztekammer für Tirol



Servicestelle EDV

Neben den geregelten Tätigkeiten:

- Software-Updates der Serversysteme und der Arbeitsstationen
- Backup
- laufende Dokumentation (Tagebücher, WIKI und EDV-Handbücher)
- Angebot- und Bestellwesen
- Support bei Fremdprogrammen (DMS, Zeiterfassung)
- Lehrlingsausbildung in den Bereichen Entwicklung, Datenbank, Administration
- Auswertungen und Statistiken
- Lizenzverwaltung
- Wartung und Weiterentwicklung der hauseigenen Software (KIS; Standesführung; Auswertprogramm; PrintManager; EventPro; Fortbildungskalender; etc.)
- Hilfestellungen für Benutzer
- Monitoring- und Logfileanalyse
- regelmäßige Überprüfung der Ausfallsicherheit
- Budgetplanung

wurden noch zusätzlich folgende Punkte umgesetzt:

Sicherheit:

- Mit diversen Firmen wurde ein Konzept für ein IT-Audit besprochen
- Neuauflage des IT-Sicherheitshandbuchs
- Erweiterung unseres Monitor-Systems (Systemüberwachung)

Entwicklung & Konzeption:

- Studie und Einarbeitung zu neuen Entwicklungstechnologien,
- Erweiterung bestehender Programme (Stellenplan, ASV)
- Analyse, Adaptierung und Dokumentation des Wahlprogrammes und der automatisierten Mandatsberechnung (d'Hondt)
- Datenaustauschverfahren mit dem Magistrat Innsbruck
- Standesführung: Ablöse der händischen Listen

Infrastruktur:

- Konzept und Umsetzung der EDV-Infrastruktur – Umbau 1. Stock
- Erweiterung der Ankündigungs-Monitore und simplyTV 5. Stock
- 10 GBit Backbone-Leitung (SFP+) für unser Netzwerk

Personelles:

- Vorbereitung unseres Lehrlings auf die Lehrabschlussprüfung und Unterstützung bei der Arbeitssuche
- Intensive Einschulung eines neuen EDV-Mitarbeiters durch Personalwechsel

Projekt-Mitarbeit:

- Teilnahme an ÖÄK-Projekten (STFNeu, ASV, Regelwerk-STF, Integrationsserver, Portallösung, Hosting-Liferay etc.)
- Unterstützung bei diversen Projekten (Landärztehomepage, Umfragen, Newsletter ...)



Das Kammeramt der Ärzttekammer für Tirol

Unsere Beratungszeiten

Persönlich erreichen Sie uns Mo bis Fr von 8:00 bis 12:30 Uhr sowie Mi von 13:00 bis 17:00 Uhr. Sollte es Ihnen möglich sein, bitten wir Sie, einen Termin zu vereinbaren. Telefonisch sind wir für Sie von Mo bis Do von 8:00 bis 17:00 Uhr und Fr von 8:00 bis 13:00 Uhr unter 0512/52058-0 erreichbar.

Anschrift: 6020 Innsbruck, Anichstraße 7, 1. Stock
Telefon: (0512) 52 0 58-0, Fax -130
kammer@aektirol.at, www.aektirol.at

Infopoint

Ausgabe von Formularen, Listen, „Arzt im Dienst“-Schildern, Broschüren und Foldern, Auskünfte über öffentlichen Teil der Ärzteliste, Entgegennahme von amtlichen Änderungen bzw. Dokumenten und ausständigen Unterlagen, Qualitätsnachweise, Erwerb ÖÄK-Diplome, Kleinanzeigen für Mitteilungsblatt, Terminauskünfte Veranstaltungen, Honorarfragen, Praxisgründungskredite, EDV-Auswertungen, Kassenärztlicher Wochenend- und Feiertagsdienst, Funkbereitschaftsdienst IBK-Stadt, Praxisvertretungen, Flugreservierungen für Funktionäre, Laborqualitätskontrolle, Mitgliederinformation, Poststelle

- Nina DÜRNBERGER, Tel. 0512/52058-120, Empfang, Schiedsstelle in Arzthaftpflichtfragen
- Barbara ETZENBERGER, 0512/52058-132, Poststelle
- Isabella SCHRANTZ, Tel. 0512/52058-119, Empfang, Praxisvertretungen, kassenärztlicher Bereitschaftsdienst, FB-Dienst Innsbruck, Laborqualitätskontrolle

Direktion

- Dr. Günter ATZL, Tel. 0512/52058-122, Kammeramtsdirektor
- Mag. Markus MEYER, Tel. 0512/52058-185, Interne Revision, Controlling und Prozessmanagement
- Christa WOLF, Tel. 0512/52058-129, Buchhaltung, Reisekosten, Lohnverrechnung, Präsidialsekretariat

Abteilung Kurie der niedergelassenen Ärzte

Kurie der niedergelassenen Ärzte, Standesführung, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildungsangelegenheiten, Notarzwesen, kassen- und privatärztliche Belange, Hausapotheken- und Medikamentenangelegenheiten, kassenärztliche Wochenend- und Feiertagsdienste, Praxisvertretung, Veranstaltungsorganisation

- Dr. Johanna SAGMEISTER, 0512/52058-142, Abteilungsleiterin
- Philipp RADI, BA, Tel. 0512/52058-144, Abteilungsleiter-Stv., Fortbildung, Fachgruppen- und Referatsbelange, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit
- Daniela GARBER, Tel. 0512/52058-181, Ärzteliste, Standesführung
- Larissa JAIS, Tel. 0512/52058-124, Ärzteliste, Standesführung
- Michaela MOSER, Tel. 0512/52058-131, Fortbildung, Veranstaltungen, Notarzwesen, Öffentlichkeitsarbeit
- Maria PAINER, Tel. 0512/52058-141, Kassenstellenbewerbungen, Kassenärztliche Stellen- und Bedarfspläne
- Josef PFURTSCHPELLER, Tel. 0512/52058-182, Ärzteliste, Standesführung, Ärzteausschuss
- Mag. Reinhold PLANK, Tel. 0512/52058-149, Beratung Praxiseröffnung, Kassenstellenbewerbungen, Hausapotheken
- Nürgül SARIKAYE, Tel. 0512/52058-156, Sekretariat

Abteilung Kurie der angestellten Ärzte

Kurie der angestellten Ärzte, Spitalsärztelebelange, postpromotionelle Ausbildung und Arztprüfung, Disziplinar- und Schlichtungswesen, Organisation spezieller Projekte

- Mag. Carmen FUCHS, Tel. 0512/52058-186, Abteilungsleiterin

»

- Mag. Michaela RAUSCHER-SCHÖSSER, Tel. 0512/52058-180, Abteilungsleiter-Stv., Rechtliche Belange der Kurie der angestellten Ärzte, Primar- und Konsiliarärztereferat, Lehrpraxen
- Andreas GAHR, Tel. 0512/52058-147, Postpromotionelle Ausbildung, Disziplinarwesen
- Nicole KUPRIAN, Tel. 0512/52058-160, Postpromotionelle Ausbildung
- Gudrun SITZENFREY, Tel. 0512/52058-151, Postpromotionelle Ausbildung, Anerkennung Ausbildungsstätten
- Stefanie WAGNER, Tel. 0512/52058-183, Postpromotionelle Ausbildung

Abteilung Wohlfahrtsfonds

Umlagen- und Beitragsangelegenheiten, Pensions- und Leistungsverrechnung, Vermögensverwaltung, Verwaltungsausschuss, Versicherungsrahmenverträge, Praxisgründungskredite

- Mag. Markus SCHMARL, Tel. 0512/52058-163, Abteilungsleiter
- Daniela BRUGGER, Tel. 0512/52058-140, Abteilungsleiter-Stv., Buchhaltung, Pensionsauszahlungen
- Sarah AUER, Tel. 0512/52058-162, Buchhaltung, Krankenunterstützung
- Mag. Lucas HOCHENEGGER, Tel. 0512/52058-165, Pensionsberechnungen, Umlagen- und Beitragsangelegenheiten
- Gundel KIENPOINTNER-ENNA, Tel. 0512/52058-139, Pensionsberechnungen
- Katharina KRÖSBACHER, Tel. 0512/52058-127, Umlagen- und Beitragsangelegenheiten, Krankenunterstützung
- Peter ZÖHRER, Tel. 0512/52058-137, Umlagen- und Beitragsvorschreibungen

Abteilung Wohlfahrtsfonds – Immobilien

- Mag. Elvira FALCH, Tel. 0512/52058-128, Abteilungsleiterin
- Ing. Andreas GEISLER, Tel. 0512/52058-123, Immobilienverwaltung

Servicestelle Recht

Alle Rechtsfragen, Mitgliederinformation, Begutachtung von Gesetzen, Verordnungen und EU-Rechtsakten, rechtliche Unterstützung der anderen Abteilungen

- Mag. Christian FÖGER, Tel. 0512/52058-148, Abteilungsleiter

Servicestelle EDV

Ansprechstelle für EDV-Belange, Entwicklung und Wartung der eigenen Programme, Konzeption EDV-Infrastruktur, Auswertungen und Statistiken, Entwicklung und Wartung der Internet-Präsenz

- Konrad HELL, Tel. 0512/52058-146, Abteilungsleiter
- Thomas ARLT, Tel. 0512/52058-47, Systemadministration
- Alexander FALCH, BSc, Tel. 0512/52058-150, Entwicklung, Betreuung hauseigener Programme





www.aektirol.at